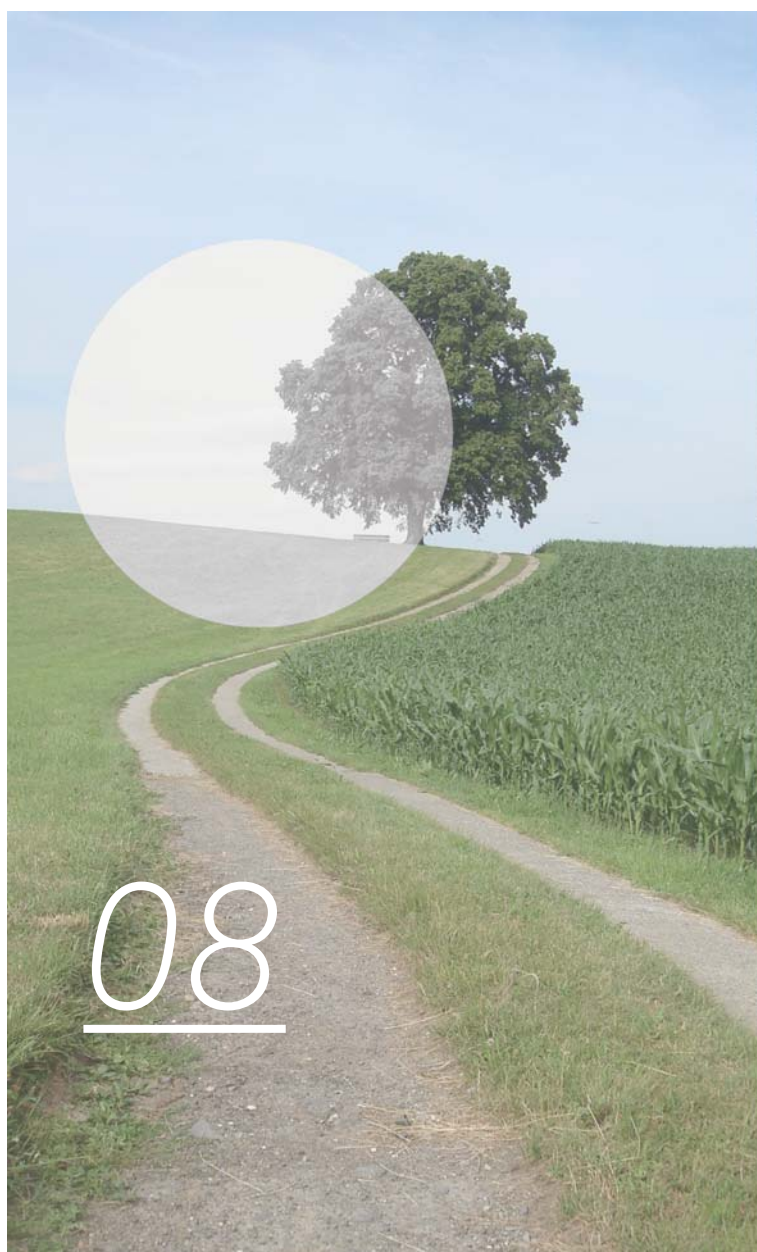


Das Leben im Kanton Luzern

Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung 2015



VORWORT

Liebe Luzernerinnen und Luzerner

Jede Firma will von Zeit zu Zeit wissen, wie der Markt ihre Produkte beurteilt, denn wer an den Kundenwünschen vorbei produziert, ist schnell weg vom Fenster. Ähnlich verhält es sich beim Staat: Keine Regierung kann es sich erlauben, am Volk vorbei zu politisieren. Der Kanton Luzern ist, um in der Unternehmenssprache zu bleiben, mit einem Jahresbudget von 3,6 Milliarden Franken ein Grosskonzern. Unsere Kunden sind die inzwischen rund 400'000 Menschen, die Luzern als ihren Wohnkanton gewählt haben. Jede Bürgerin und jeder Bürger wünscht sich vom Kanton ein hohes Mass an Lebensqualität und Sicherheit und verlangt zu Recht, dass jeder Steuerfranken auch effizient eingesetzt wird.

Die vorliegende Studie zeigt anhand von rund 4'300 Befragten, wie die Luzernerinnen und Luzerner „ihren“ Kanton einschätzen. Ich will hier keine Ergebnisse herauspicken und werten. Eine Ausnahme, die für das Gesamtbild zentral ist, erlaube ich mir aber: 92 Prozent der Befragten antworteten, dass sie „gern“ bis „sehr gern“ im Kanton Luzern leben. Also alles in Butter – oder bloss Jammern auf hohem Niveau? Nein! Um die Grundbedürfnisse muss glücklicherweise niemand im Kanton kämpfen. Es sind deshalb oft die kleinen Dinge im Leben, die über die Lebensqualität entscheiden. Viele der Resultate aus der Befragung lassen diesen Schluss zu. Wer wissen will, wie es den Menschen tatsächlich geht, muss zu ihnen gehen, ihre Ansichten, Sorgen und Ängste kennen. Bevölkerungsbefragungen haben genau diesen Zweck. Die Regierung nimmt alle Meinungsäusserungen ernst und lässt sie, wo sinnvoll, in die Politplanung einfließen. „Sinnvoll“ will heissen, dass Forderungen den Test der effektiven Notwendigkeit bestehen – und das gesunde Augenmass gewahrt bleibt.



Mit vorliegender breit angelegter Befragung sucht die Luzerner Regierung nicht die Bestätigung der Beständigkeit, sondern will Entwicklungen, Meinungen und Einstellungen frühzeitig erkennen, um die Zukunft zu planen. Die Befragungsergebnisse sind uns Kompass, das Richtige zu tun – und dies möglichst effizient. Sie dienen aber auch dazu, Bewährtes zu sichern, unsere Stärken weiter auszubauen und Schwächen rechtzeitig zu minimieren.

Ich danke allen Teilnehmenden der Bevölkerungsbefragung 2015. LUSTAT Statistik Luzern danke ich für die Durchführung und die sorgfältige, unabhängige Auswertung. Die Ergebnisse sind allen interessierten Luzernerinnen und Luzernern uneingeschränkt zugänglich. Keine andere Befragung fokussiert so zielgenau und breit abgestützt auf die Bedürfnisse der Luzerner Bevölkerung.

Fazit: Insgesamt gute Resultate, aber kein Ruhekiten! Der Luzerner Regierungsrat will, dass die Menschen auch in Zukunft gern in unserem Kanton leben. Daran lassen wir uns messen!

Marcel Schwerzmann, Regierungspräsident
Luzern, im Juli 2016

EDITORIAL

Die öffentliche Statistik stellt der Öffentlichkeit und der Politik statistische Informationen zu verschiedenen Lebensbereichen zur Verfügung und liefert den entsprechenden Akteuren damit die Basis für ihre Entscheidungen. Die vorliegende Publikation beschreibt das Leben im Kanton Luzern aus der Sicht der Bevölkerung. Diese subjektive Einschätzung der Lebensqualität ergänzt die statistische Berichterstattung zum Kanton Luzern und deckt damit einen Informationsbedarf der Politik.

Im Jahr 2015 ist die Kantonsbevölkerung zum vierten Mal befragt worden; entsprechende Ergebnisse werden hier vorgestellt. Die Befragung brachte Einschätzungen der Luzerner Bevölkerung zu verschiedenen Lebensbereichen in Erfahrung, ebenso wie deren Beurteilung verschiedener Angebote und staatlicher Leistungen. Die Bevölkerungsbefragung 2015 setzt damit die Reihe der umfassenden Befragungen fort, die 2009 eröffnet und in der Ausgabe von 2011 weitergeführt worden ist. Die Gegenüberstellung der Ergebnisse verschiedener Jahre erlaubt es, Entwicklungen in der politischen Wahrnehmung der Bevölkerung festzuhalten und allfällige Meinungsumschwünge erkennbar zu machen.

Erstmals wurde im Jahr 2015 die Befragung als Zusammenarbeit zwischen dem Kanton und der Stadt Luzern lanciert, weshalb die Befragung einen kantonalen und einen städtischen Befragungsteil enthielt. Mit dem Zusammenführen beider Befragungen ist es gelungen, den Aufwand für die Befragten wesentlich zu reduzieren, was der öffentlichen Statistik ein grosses Anliegen ist.

Lebensqualität stützt einerseits auf objektive Lebensbedingungen ab und geht andererseits auf das subjektive Wohlbefinden zurück. Dabei gründet ein erfülltes Leben nicht allein auf dem Besitz materieller Ressourcen, sondern auch auf der individuellen Bewertung der eigenen Lebenssituation. Befragungen, welche die subjektiven Einschätzungen der Bevölkerung in Erfahrung bringen, haben in der öffentlichen Statistik an Bedeutung gewonnen. LUSTAT Statistik Luzern setzt sich zusammen mit anderen öffentlichen Statistikstellen aktiv für eine stetige Weiterentwicklung dieser Erhebungsmethode ein.

Die der Bevölkerungsbefragung 2015 zugrunde liegenden Auswertungen stehen allen Interessierten auf www.lustat.ch zur Verfügung. Auf dem LUSTAT-Internetportal findet sich darüber hinaus eine grosse Fülle an weiteren Daten und Analysen der statistischen Berichterstattung.

Dem Luzerner Regierungsrat danke ich für den interessanten und wichtigen Auftrag. Weiter bedanke ich mich bei allen Luzernerinnen und Luzernern, die sich für diese Befragung Zeit genommen und ihre Meinungen in diesem Rahmen geteilt haben. Mein Dank geht ebenfalls an alle beteiligten Stellen, die an der Konzeption und an der Durchführung der Befragung mitgewirkt haben, sowie an das LUSTAT-Team für sein grosses Engagement und die sorgfältige Arbeit.

Norbert Riesen, Direktor LUSTAT Statistik Luzern
Luzern, im Juli 2016



INHALT

VORWORT

EDITORIAL

EINLEITUNG 5

I. TEIL LEBENSRAUM 7

ZUFRIEDENHEIT ALLGEMEIN 8

VERKEHR UND MOBILITÄT 13

UMWELT UND ENERGIE..... 19

ÖFFENTLICHE SICHERHEIT 23

II. TEIL WIRTSCHAFTS-, BILDUNGS-, KULTURSTANDORT 27

ARBEIT UND ERWERB 28

BILDUNG 31

KULTUR, SPORT UND FREIZEIT 35

III. TEIL SOZIALES UND GESUNDHEIT 39

FAMILIE UND GESELLSCHAFT..... 40

MEDIZINISCHE VERSORGUNG 45

IV. TEIL POLITIK 49

POLITISCHES HANDELN..... 50

STAATLICHE LEISTUNGEN UND IHRE FINANZIERUNG..... 55

ZUSAMMENFASSUNG 59

ANHANG 62

VORGEHEN UND METHODE DER BEVÖLKERUNGSBEFRAGUNG 2015

LITERATURVERZEICHNIS

EINLEITUNG

Auftrag und Fragestellung

Wie zufrieden sind die Luzernerinnen und Luzerner mit dem Leben in ihrem Kanton? Welches sind für die Luzerner Bevölkerung die grössten Probleme, vor die sich der Kanton gestellt sieht? Wo liegen nach Ansicht der Luzernerinnen und Luzerner die Stärken, wo die Schwächen des Kantons? Das sind Fragen, deren Beantwortung für die politische Planung und Steuerung von grossem Interesse sind. Um zu entsprechenden Antworten zu gelangen, hat der Luzerner Regierungsrat im Jahr 2015 zum vierten Mal eine kantonale Bevölkerungsbefragung in Auftrag gegeben (Verordnung über die kantonale Bevölkerungsbefragung vom 5. März 2013). Mit der Erhebung, Auswertung und Veröffentlichung der Resultate wurde LUSTAT Statistik Luzern beauftragt. Das revidierte Konzept, das seit 2013 die Architektur der Befragung festlegt, sieht vor, dass alternierend alle vier Jahre eine umfassende allgemeine Befragung und alle vier Jahre eine thematisch spezifische Befragung stattfindet. 2013 wurde erstmals eine themenspezifische Befragung mit den Schwerpunkten Energie, Sicherheit und Finanzen durchgeführt. 2015 fand eine umfassende Befragung statt. Diese holte die allgemeinen Einschätzungen und Beurteilungen der Luzerner Bevölkerung zu verschiedenen Lebensbereichen ein und fragte nach der Nutzung und Beurteilung verschiedener Angebote und staatlicher Leistungen.

2015 haben der Kanton und die Stadt Luzern erstmals gemeinsam die Meinungen der Kantons- beziehungsweise der Stadtbevölkerung eingeholt. Die Befragung beinhaltete denn auch einen kantonalen und einen städtischen Teil. Die Ergebnisse der städtischen Befragung werden von LUSTAT Statistik Luzern im Auftrag der Stadt Luzern in einer separaten Publikation ausgewertet.

Vorgehen

Im Rahmen der Bevölkerungsbefragung 2015 wurden kantonsweit rund 4'300 Personen befragt, die zufällig aus den kommunalen Einwohnerregistern ausgewählt worden sind. Kriterien für die Auswahl waren der ständige Wohnsitz im Kanton Luzern, das Leben in einem Privathaushalt und das Alter zwischen 15 und 79 Jahren. Die Befragung fand zwischen August und Dezember 2015 statt. Die Teilnahme verlief telefonisch oder per Internet. In der Datenauswertung sind die Interviews beider Methoden in gleicher Weise berücksichtigt. Damit wurde die höhere Repräsentativität der Stichprobe stärker gewichtet als allfällige Methodeneffekte. Die Auswertung der Befragung erfolgte zum einen im Total und zum anderen für einzelne Bevölkerungssegmente. Bei dieser Betrachtungsweise werden die statistisch signifikanten Unterschiede zwischen den Segmenten herausgearbeitet und kommentiert. Auch bei der Betrachtung der unterschiedlichen Resultate im Zeitverlauf werden nur statistisch signifikante Unterschiede kommentiert.

Präsentation der Ergebnisse

Die vorliegende Publikation präsentiert die Ergebnisse der kantonalen Bevölkerungsbefragung in vier Themenblöcken. Die Ergebnisse werden – soweit als möglich – mit denjenigen der früheren Befragungen verglichen. In den einzelnen Kapiteln wird zudem exemplarisch der Bezug zu Ergebnissen aus anderen statistischen Erhebungen hergestellt.

Aufbau der Publikation

Im ersten Teil werden nach Abklärung der allgemeinen Zufriedenheit einzelne Aspekte des Lebensraums Kanton Luzern behandelt: Verkehr und Mobilität, Umwelt und Energie sowie die öffentliche Sicherheit.

Der zweite Teil thematisiert den Kanton als Wirtschafts-, Bildungs-, und Kulturstandort. Hier kommen Fragen rund um Bildungsangebote sowie zu Arbeit und Erwerb zur Sprache. Darüber hinaus werden Kultur- und Sportangebote bewertet.

Im dritten Teil werden die Themen Familie, Gesellschaft und Gesundheitsversorgung ausgewertet.

Der vierte Teil befasst sich mit dem politischen Handeln sowie den staatlichen Institutionen.

In der Zusammenfassung werden die wesentlichen Erkenntnisse der Bevölkerungsbefragung 2015 zusammengefasst. Anhand des Zufriedenheitsbarometers wird für ausgewählte Bereiche aufgezeigt, wie die Bevölkerung den Kanton Luzern beurteilt und welche Veränderungen diese Bewertungen im Vergleich zu den früheren Befragungen (2009, 2011 und teilweise 2013) erfahren haben.

Im Anhang werden die wissenschaftlichen Grundlagen der Befragung und der Auswertungen kurz beschrieben. Detaillierte Informationen finden sich auf der Internetseite www.lustat.ch



I. TEIL

LEBENSRAUM

Zufriedenheit allgemein

Verkehr und Mobilität

Umwelt und Energie

Öffentliche Sicherheit

Zufriedenheit allgemein

In der Kantonsstrategie legt der Regierungsrat die übergeordneten Ziele fest, welche er mit seiner Politik verfolgt. In der Kantonsstrategie 2015 lautet das erste der definierten Ziele „Luzern steht für Lebensqualität“ (Kanton Luzern 2015a: 2). Die Zielsetzung besteht also darin, Rahmenbedingungen zu schaffen und Massnahmen umzusetzen, welche die Lebensqualität kantonsweit positiv beeinflussen.

Die Bevölkerungsbefragung ist ein Instrument, um in Erfahrung zu bringen, wie die Luzernerinnen und Luzerner das Leben im Kanton beurteilen; welche Qualitäten sie schätzen und wo sie Verbesserungsbedarf sehen. Die Bevölkerungsbefragung 2015 eruiert entsprechende Meinungen und Urteile zweistufig: Als Erstes wird allgemein nachgefragt, wie gern die Luzernerinnen und Luzerner in ihrem Wohnkanton leben. In einem zweiten Schritt äussert sich die Bevölkerung thematisch frei und in freier Formulierung dazu, was sie am Kanton Luzern besonders wertschätzt oder aber problematisch findet.

Wie gerne lebt die Bevölkerung im Kanton Luzern?

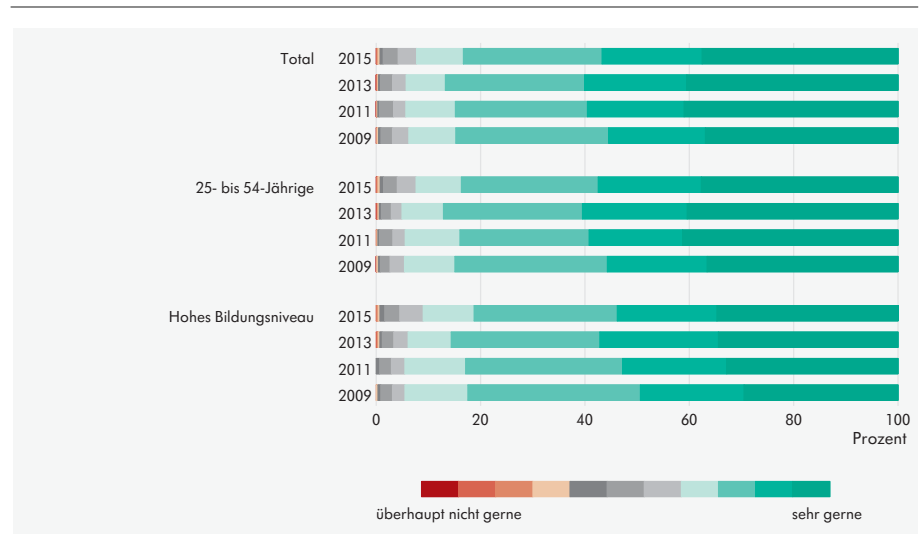
9 von 10 Luzernerinnen und Luzernern leben gern im Kanton

Die Luzerner Bevölkerung lebt grossteils „gern“ in ihrem Kanton: 92 Prozent der Befragten antworteten auf die entsprechende Frage auf einer Skala von 1 bis 10 mit Werten zwischen 7 und 10. 57 Prozent der Bevölkerung leben sogar „sehr gern“ im Kanton Luzern (Werte 9–10). Die Einschätzungen der einzelnen Bevölkerungsgruppen weichen hierin nur geringfügig voneinander ab. Männer geben im Vergleich zu den Frauen weniger häufig an, gern im Kanton Luzern zu leben.

Anteil derjenigen, die gern im Kanton leben, ist leicht zurückgegangen

Gegenüber den Jahren 2009, 2011 und 2013 ist in der Befragung 2015 der Anteil an Personen, welche gern im Kanton Luzern leben, etwas zurückgegangen: Während er neu 92 Prozent beträgt, lag er in den drei früheren Jahren jeweils bei 94 Prozent. Dieser leichte Rückgang lässt sich insbesondere bei den

Abbildung 1.1
Wie gerne leben Sie im Kanton Luzern? – seit 2009
 Kanton Luzern



Z01_00_00_IVGL

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe
 Abgebildet werden Bevölkerungssegmente mit signifikantem Unterschied zwischen den Jahren.

Personen im Alter zwischen 25 und 54 Jahren sowie bei Personen mit hohem Bildungsniveau feststellen.

Jugendliche und junge Erwachsene denken am häufigsten darüber nach, aus dem Kanton wegzuziehen

Hegen die Luzernerinnen und Luzerner Wegzugsabsichten?

1 Prozent der Luzerner Bevölkerung hat vor, in den nächsten 12 Monaten aus dem Kanton wegzuziehen. Für weitere 6 Prozent kommt ein Umzug „vielleicht“ infrage. Die grosse Mehrheit (92%) hingegen plant keinen Umzug. Wie schon in früheren Jahren ziehen auch 2015 jüngere Personen im Alter zwischen 15 und 24 Jahren einen Wegzug häufiger in Betracht als ältere. Über-64-Jährige hegen von allen Altersgruppen am seltensten Wegzugsabsichten. Personen mit hohem Bildungsniveau sowie erwerbstätige Personen, die ausserhalb der Kantongrenze einer Arbeit nachgehen, geben häufiger an, einen Umzug ins Auge zu fassen, als Personen mit tiefem Bildungsniveau oder Erwerbstätige, deren Arbeitsstelle im Kanton Luzern liegt. Der häufigste Grund für einen möglichen Wegzug ist der Wechsel der Arbeitsstelle oder des Ausbildungsorts.

Der Anteil an Luzernerinnen und Luzernern, die planen oder erwägen, aus dem Kanton wegzuziehen, ist insgesamt etwa gleich hoch geblieben wie in früheren Jahren (2015: 8%; 2009: 6%). Bei den 25- bis 54-Jährigen hat er im Vergleich zu 2009 signifikant zugenommen.

Wo liegen die Stärken des Kantons?

Schönheit von Stadt und Region sowie zentrale und gute Lage werden als grösste Stärken des Kantons gesehen

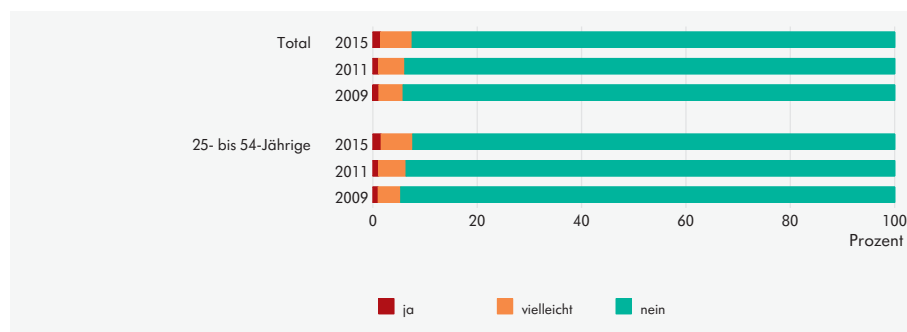
Mit den Attributen „schöne Region oder schöne Stadt“ und „zentrale und gute Lage“ werden die Stärken des Kantons beschrieben: 69 Prozent der Luzerner Bevölkerung bezeichnen die Schönheit von Region oder Stadt als Stärke, und 39 Prozent sehen in der zentralen und guten Lage einen Pluspunkt, der für Luzern spricht. An dritter Stelle werden von 18 Prozent die „sympathische Bevölkerung“ oder der „sympathische Kanton“ genannt, und an vierter Stelle werden „Grünflächen, Wald und Natur“ Luzerns als besonders positiv empfunden (17%).

Auch in den Vorjahren wurde die Schönheit von Region oder Stadt als primäre Stärke des Kantons Luzern empfunden und die zentrale und gute Lage am zweithäufigsten als Luzerns Pluspunkt genannt.

Abbildung 1.2

Haben Sie vor, in den nächsten 12 Monaten aus dem Kanton Luzern wegzuziehen? – seit 2009

Kanton Luzern



Z04_00_00_IVGL

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Abgebildet werden Bevölkerungssegmente mit signifikantem Unterschied zwischen den Jahren.

Mit welchen Problemen kämpft der Kanton?

Mehr als die Hälfte der Bevölkerung sieht im Verkehr grösstes Problem des Kantons

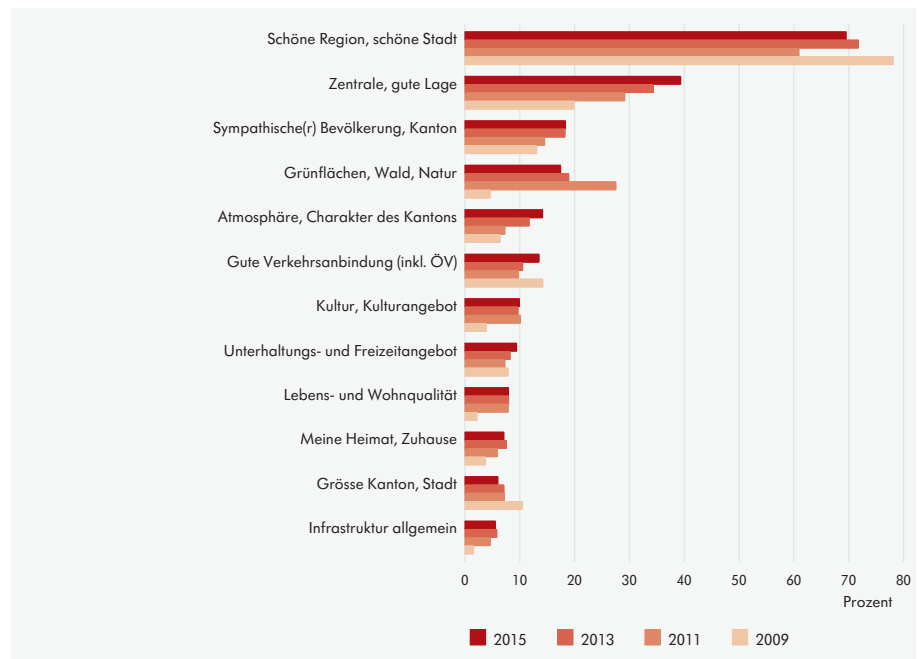
Verkehr stellt für alle Bevölkerungsgruppen grösstes Problem dar

Gut die Hälfte der Luzerner Bevölkerung (52%) ortet das grösste Problem des Kantons Luzern im Verkehr. 35 Prozent sehen im Bereich „Finanzen/Steuern“ Handlungsbedarf, und für weitere 22 Prozent sind in „Ausländerfragen“ Lösungen gefragt. Am vierthäufigsten sehen die Luzernerinnen und Luzerner ihren Kanton in der „Politik“ herausgefordert, und an fünfter Stelle nennen sie Probleme in den Bereichen „Bildung“ und „Raumplanung/zu dichte Überbauung“.

Differenziert nach Alter, Geschlecht, Heimat und Region lokalisieren alle Bevölkerungsgruppen die zwei grössten Herausforderungen, mit denen sich der Kanton Luzern konfrontiert sieht, im Verkehr und im Bereich „Finanzen/Steuern“. Der Verkehr wird von Personen in der Stadt Luzern und der Agglomeration häufiger als problematisch wahrgenommen, als dies bei Personen aus ländlichen Gemeinden der Fall ist. Im Bereich „Steuern/Finanzen“ orten die 25- bis 79-Jährigen häufiger Probleme als die 15- bis 24-Jährigen; auch sehen die Männer und die Schweizer Bevölkerung hier häufiger Handlungsbedarf als die Frauen oder die ausländische Bevölkerung.

An dritter Stelle werden von verschiedenen Bevölkerungsgruppen „Ausländerfragen“ als Problem bezeichnet. Die ausländische Bevölkerung nennt an dieser Stelle das Wohnungsangebot. Bei der Bevölkerung der Stadt Luzern belegen „Ausländerfragen“ und „Politik“ gleichwertig den dritten Rang.

Abbildung 1.3
Was gefällt Ihnen im Kanton Luzern am besten? – seit 2009
 Kanton Luzern



Z02_00_OFFEN_JAHRESVGL_SEIT_2009
 LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung
 Bis zu 3 freie Antworten waren möglich, abgebildet werden die 12 meistgenannten Antworten im Jahr 2015.
 Hochrechnung auf Basis einer Stichprobe; Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.
 2015: 10281 Antworten, 4286 Interviews; 2013: 9332 Antworten, 3949 Interviews
 2011: 7875 Antworten, 3645 Interviews; 2009: 6830 Antworten, 3716 Interviews

Ausländerfragen werden häufiger
als früher als Problem wahrgenommen

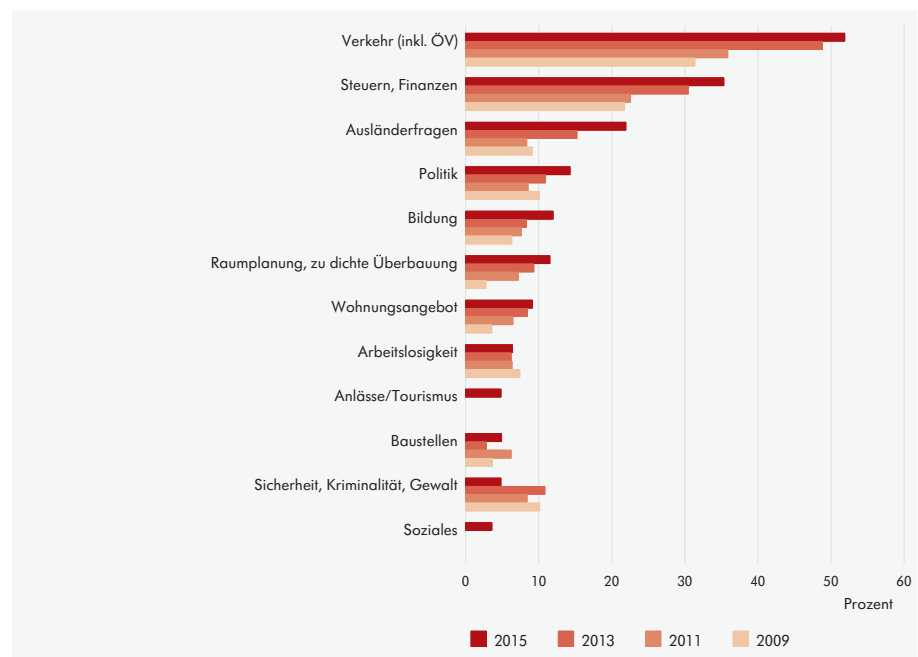
In allen bisherigen Befragungen lokalisierte die Bevölkerung das grösste Problem des Kantons im Verkehr, gefolgt von den Herausforderungen im Bereich „Finanzen/Steuern“. Das Thema „Sicherheit, Gewalt und Kriminalität“ hat gegenüber 2013 an Stellenwert verloren, während „Ausländerfragen“ seit 2013 deutlich häufiger als Problem gesehen werden. Ebenfalls problematischer als früher werden die Bereiche „Bildung“ und „Raumplanung/zu dichte Überbauung“ wahrgenommen.

Der Verkehr wird auch von den Bevölkerungen der Städte Bern (Statistikdienste Stadt Bern 2015: 6) und Zürich (Stadt Zürich 2015: 27) als grösstes Problem bezeichnet. Im Kanton Basel-Stadt wird hingegen „Kriminalität/Sicherheit“ als grösstes Problem genannt; der Verkehr folgt hier auf Rang 2 (Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt 2016: 6f.). Ähnlich wie im Kanton Luzern wird auch in der Stadt Zürich das Thema Kriminalität weniger problematisch eingestuft als früher. Anders als in Luzern trifft dies in der Stadt Zürich auch für Ausländerfragen zu (Stadt Zürich 2015: 27).

Abbildung 1.4

Was sind derzeit die grössten Probleme im Kanton Luzern? – seit 2009

Kanton Luzern



Z03_00_OFFEN_JAHRESVGL_SEIT_2009

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Bis zu 3 freie Antworten waren möglich, abgebildet werden die 12 meistgenannten Antworten im Jahr 2015.

Hochrechnung auf Basis einer Stichprobe; Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

2015: 8919 Antworten, 4081 Interviews; 2013: 7446 Antworten, 3706 Interviews

2011: 5114 Antworten, 3227 Interviews; 2009: 4404 Antworten, 3086 Interviews



Verkehr und Mobilität

2015 zählte der Kanton Luzern rund 284'500 gemeldete Motorfahrzeuge (BFS 2016). Im Jahr zuvor fuhren pro Tag durchschnittlich rund 65'450 Motorfahrzeuge durch den Sonnenbergtunnel; 2005 waren es noch 10 Prozent weniger gewesen. Gemäss dem Verkehrsverbund Luzern wurden 2014 knapp 106 Millionen Personen mit öffentlichen Verkehrsmitteln auf dem 1'249 Kilometer langen Verbundnetz befördert (LUSTAT 2016a; Verkehrsverbund Luzern 2015).

Die kantonale Verkehrspolitik hat sowohl den Mobilitätsbedürfnissen der Bevölkerung als auch dem Transportaufkommen der Wirtschaft Rechnung zu tragen. Dabei muss sie nicht nur die Verkehrsinfrastruktur bereitstellen, sondern auch die Möglichkeiten der Fortbewegung sowie deren Sicherheit gewährleisten (Kanton Luzern 2015b: 8 und 13). In der Bevölkerungsbefragung 2015 wird nachgefragt, wie die Kantonsbevölkerung die Situation der verschiedenen Verkehrsteilnehmenden beurteilt und wie zufrieden sie mit der Verkehrsinfrastruktur und mit der Erreichbarkeit verschiedener öffentlicher Infrastrukturangebote ist.

Die Luzerner Bevölkerung sieht die Verkehrssituation problematisch. Für gut die Hälfte ist der Verkehr das grösste Problem des Kantons. Gleichzeitig empfinden aber ebenso viele die zentrale und gute Lage beziehungsweise die gute Verkehrsanbindung als Stärke des Kantons. Einzelne Fragen zu Verkehr und Mobilität wurden nicht von allen Befragten beantwortet: Jeweils rund 10 Prozent äusserten sich nicht dazu, wie zufrieden sie mit der Erreichbarkeit des Arbeitsorts respektive des Schulorts sind.

Wie gut ist die Luzerner Verkehrsinfrastruktur?

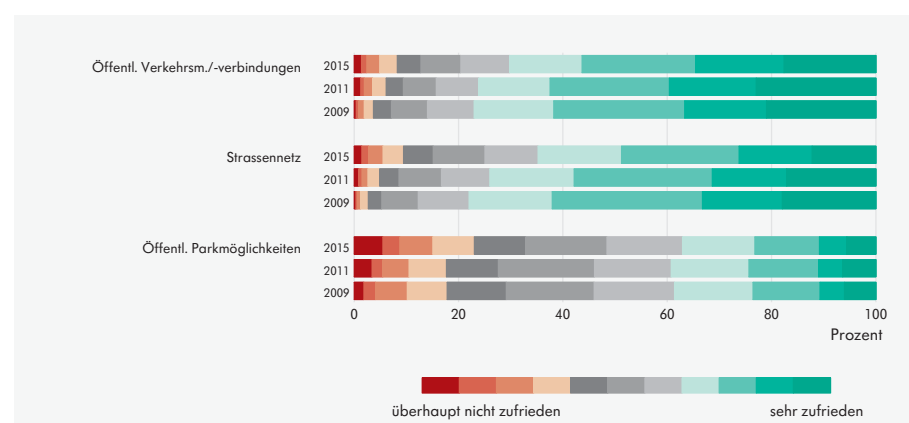
37 Prozent sind mit öffentlichen Parkmöglichkeiten zufrieden

Die Mehrheit der Luzernerinnen und Luzerner ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und -verbindungen (70% der Werte im Bereich 7–10 auf Skala von 0–10) und dem Strassennetz (65%) auf dem Kantonsgebiet zufrieden. Weniger zufrieden ist die Bevölkerung mit den öffentlichen Parkplätzen: 37 Prozent der Befragten zeigen sich mit diesem Angebot zufrieden; 40 Prozent empfinden das öffentliche Parkplatzangebot als mittelmässig (Werte 4–6) und 23 Prozent unterstrichen ihre Unzufriedenheit mit Werten zwischen 0 und 3.

Abbildung 1.5

Wie zufrieden sind Sie mit der folgenden Verkehrsinfrastruktur? – seit 2009

Kanton Luzern



FBK01G04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Kleine Landgemeinden sind mit Strassen und Parkplätzen zufriedener als Stadt und Agglomeration

Die Bevölkerung in kleinen ländlichen Gemeinden ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und -verbindungen etwas weniger zufrieden als die Bevölkerung der Stadt Luzern und der Agglomeration, zeigt jedoch eine grössere Zufriedenheit mit dem Strassennetz und den öffentlichen Parkmöglichkeiten.

Die ältere Bevölkerung (65–79 Jahre) ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und -verbindungen im Kanton zufriedener als die jüngere (15–64 Jahre). Auch sind die Ausländerinnen und Ausländer diesbezüglich zufriedener als die Schweizerinnen und Schweizer. Über das Strassennetz äussern sich die 15- bis 24-Jährigen, die 65- bis 79-Jährigen sowie die Frauen häufiger zufrieden als die 25- bis 54-Jährigen und die Männer.

Unzufriedenheit mit Verkehrsinfrastruktur ist gestiegen

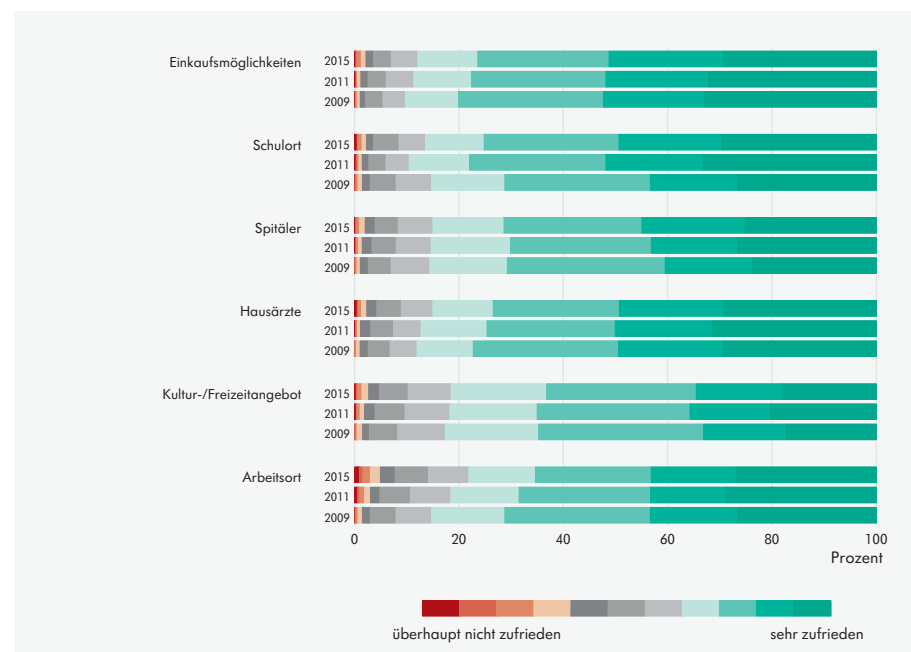
Verglichen mit den Jahren 2009 und 2011 sind die Luzernerinnen und Luzerner heute mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und -verbindungen sowie mit dem Strassennetz weniger zufrieden. Die zufriedenen Stimmen (Werte 7–10) nahmen ab, im Gegenzug wurden die unzufriedenen (Werte 0–3) häufiger laut: 2015 geben 70 Prozent an, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und -verbindungen zufrieden zu sein; 2009 waren es 77 Prozent gewesen. Das Strassennetz im Kanton stellt 65 Prozent der Bevölkerung zufrieden; 2009 waren es 78 Prozent gewesen. Die schwindende Zufriedenheit ist in allen Verkehrsteilnehmergruppen festzustellen. Deutlich ist der Rückgang bei den Auto- und Motorradfahrenden (2015: 62% zufrieden; 2009: 78%).

Die Parkmöglichkeiten werden wie in früheren Jahren kritisch bewertet: Der Anteil der Zufriedenen blieb unverändert; der Anteil der Unzufriedenen hat jedoch zugenommen (2015: 23%; 2009: 18%).

Abbildung 1.6

Wie zufrieden sind Sie mit der Erreichbarkeit der folgenden Angebote oder Dienstleistungen? – seit 2009

Kanton Luzern



F8K01G05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

2009 wurde die Zufriedenheit mit der Erreichbarkeit des Arbeits- und Schulorts zusammen erfragt.

Wie gut sind die Luzerner Dienstleistungen erreichbar?

Mit der Erreichbarkeit verschiedener Dienstleistungsangebote sind rund 8 von 10 Personen zufrieden

Zufriedenheit mit der Erreichbarkeit von Dienstleistungsangeboten hängt von benutztem Verkehrsmittel ab

Zufriedenheit mit der Erreichbarkeit von Arbeitsort und Hausärzten ist gesunken

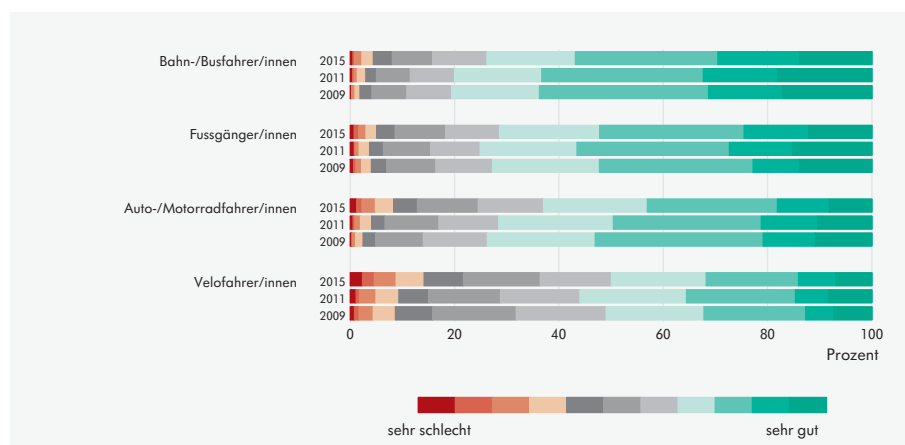
Zwischen 85 bis 88 Prozent der Luzerner Bevölkerung bewerten die Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten, Spitälern, Hausärzten und Schulen mit Werten im jeweils zufriedenen Bereich (7–10). 81 Prozent stellt die Erreichbarkeit von Kultur- und Freizeitangeboten zufrieden. Mit der Erreichbarkeit des Arbeitsorts sind 78 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner zufrieden.

Erwerbstätige, die ihren Arbeitsweg mit dem Auto oder dem Motorrad oder mit dem öffentlichen Verkehr zurücklegen, sind mit der Erreichbarkeit des Arbeitsorts seltener zufrieden als solche, die per Fahrrad oder zu Fuss unterwegs sind. Personen, die in ihrer Freizeit hauptsächlich motorisiert unterwegs sind, zeigen sich mit der Erreichbarkeit von Einkaufs-, Kultur- und Freizeitangeboten etwas seltener zufrieden als solche, die entsprechende Angebote per Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln ansteuern.

In kleinen ländlichen Gemeinden ist die Bevölkerung mit der Erreichbarkeit von Einkaufs-, Kultur- und Freizeitangeboten wie auch mit derjenigen von Spitälern und Hausärzten weniger zufrieden als in der Stadt Luzern, der Agglomeration und grösseren ländlichen Gemeinden. Die Zufriedenheit mit der Erreichbarkeit des Arbeitsorts und der Hausärzte ist gegenüber 2009 auch insgesamt gesunken (–7 resp. –3 Prozentpunkte).

Mit der Erreichbarkeit des Arbeitsorts sind insbesondere Pendlerinnen und Pendler sowie Personen, die in der Stadt, der Agglomeration oder den grösseren ländlichen Gemeinden wohnhaft sind, unzufriedener als noch 2009. Die Erreichbarkeit des Schulorts wird 2015 insbesondere von den Männern und der ausländischen Bevölkerung seltener als zufriedenstellend empfunden als 2011. Die Zufriedenheit mit der Erreichbarkeit der Hausärzte ist bei den 55- bis 64-Jährigen und bei Personen, die grösseren ländlichen Gemeinden wohnen, gesunken.

Abbildung 1.7
Wie beurteilen Sie die Lage der Verkehrsteilnehmenden im Kanton Luzern? – seit 2009
 Kanton Luzern



FBK01G06

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Wie gut ist die Situation der Verkehrsteilnehmenden?

Lage der Velofahrenden wird am kritischsten beurteilt

Die Situation der Velofahrerinnen und -fahrer wird am seltensten gut beurteilt: Lediglich 50 Prozent der Luzerner Bevölkerung hält diese für „gut“ (Werte 7–10 auf einer Skala von 0–10). Demgegenüber wird die Situation der Auto- und Motorradfahrenden von 63 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner als gut empfunden; die Lage der Fussgängerinnen und Fussgänger halten 71 Prozent für gut und diejenige der ÖV-Benutzenden 74 Prozent.

Situation von Auto- und Motorradfahrenden sowie von ÖV-Benutzenden wird schlechter bewertet als früher

Insgesamt beurteilt die Bevölkerung die Situation der Auto- und Motorradfahrenden schlechter als in früheren Jahren (2015: 63% „gut“; 2009: 74%). Dasselbe gilt für die Lage der Benutzerinnen und Benutzer von öffentlichen Verkehrsmitteln (2015: 74%; 2009: 81%). Diese schlechteren Einschätzungen fallen insbesondere bei den 25- bis 54-Jährigen sowie bei der Bevölkerung der Stadt, der Agglomeration und der grösseren ländlichen Gemeinden auf. Die Lage der Velofahrenden wird inzwischen wieder auf dem Niveau von 2009 beurteilt, nachdem sie 2011 besser eingeschätzt worden war.

Wie sehen die einzelnen Verkehrsteilnehmenden die eigene Situation?

Mehr als die Hälfte der Velofahrenden schätzen eigene Lage als mässig gut oder schlecht ein

13 Prozent der Luzerner Bevölkerung sind hauptsächlich mit dem Fahrrad unterwegs. Unter der Stadt- und Agglomerationsbevölkerung sind häufiger Velofahrende auszumachen als unter der Bevölkerung ländlicher Gemeinden. 65 Prozent der Velofahrenden sind mit dem Strassennetz zufrieden; mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und -verbindungen sind es 75 Prozent. Jedoch beurteilen nur 44 Prozent der Velofahrenden ihre Situation als gut; 2009 taten dies noch 53 Prozent. Keine andere Gruppe von Verkehrsteilnehmenden beurteilt die eigene Lage so kritisch.

Auto- und Motorradfahrende beurteilen eigene Lage schlechter als früher

Fast die Hälfte der Luzerner Bevölkerung nutzt vorwiegend ein Auto oder ein Motorrad zur Fortbewegung (49%). Die Auto- und Motorradfahrenden sind unter den 25- bis 64-Jährigen, den Personen ländlicher Gemeinden und den Männern stärker vertreten als in den anderen Bevölkerungsgruppen. 33 Prozent der Auto- und Motorradfahrenden sind mit dem Angebot an öffentlichen Parkplätzen zufrieden, 62 Prozent mit dem Strassennetz (2009: 78%). Den öffentlichen Verkehr empfinden 66 Prozent dieser Gruppe als zufriedenstellend; und 60 Prozent beurteilen die eigene Situation im Strassenverkehr als gut; 2009 war dies noch bei 73 Prozent der Auto- und Motorradfahrenden der Fall gewesen.

7 von 10 Fussgängerinnen und Fussgängern stufen eigene Lage unverändert als gut ein

12 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner bewegen sich hauptsächlich zu Fuss. Auf Über-54-Jährige und Frauen trifft das häufiger zu als auf jüngere Altersgruppen und Männer. 69 Prozent der Fussgängerinnen und Fussgänger zeigen sich mit dem Strassennetz im Kanton zufrieden, 74 Prozent mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und -verbindungen. 71 Prozent der Fussgängerinnen und Fussgänger schätzen die eigene Lage als gut ein. Diese Beurteilung hat sich gegenüber früheren Befragungen kaum verändert.

3 von 4 ÖV-Benutzenden sehen sich in guter Lage

Rund ein Viertel der Luzerner Bevölkerung nutzt hauptsächlich öffentliche Verkehrsmittel zur Fortbewegung (26%). Vor allem die jüngsten und die ältesten der Befragten stützen stark auf den ÖV ab: Bei den 15- bis 24-Jährigen ist gut die Hälfte hauptsächlich mit dem öffentlichen Verkehr unterwegs; bei den 65- bis 79-Jährigen fast ein Drittel. In der Stadt und der Agglomeration werden öffentliche Verkehrsmittel stärker frequentiert als in ländlichen Gemeinden, und Frauen nutzen diese häufiger als Männer. 68 Prozent der ÖV-Benutzenden sind mit dem Strassennetz zufrieden, und 75 Prozent bewerten ihre eigene Situation im Verkehr als gut. 2009 und 2011 taten dies jeweils 82 Prozent.

Auto- und Motorradfahrende sind unzufriedener als andere

Die Auto- und Motorradfahrenden sind damit, wie sie den Arbeitsort erreichen, seltener zufrieden als andere Verkehrsteilnehmende. Weniger zufrieden äus-

sern sie sich auch über das Strassennetz sowie die öffentlichen Verkehrsmittel und -verbindungen.

Gut die Hälfte der Bevölkerung
ist mit Verkehrsausgaben des Kantons
einverstanden

Ist die Ausgabenpolitik des Kantons im Bereich Verkehr richtig?

Gut 6 von 10 Luzernerinnen und Luzerner finden, die vom Kanton getätigten Ausgaben für den öffentlichen Verkehr seien „gerade richtig“; 1 von 3 Personen spricht sich für eine Erhöhung der Ausgaben aus. Für rund die Hälfte der Luzerner Bevölkerung ist die Ausgabenhöhe für den Strassenbau stimmig; ein Fünftel verlangt höhere Ausgaben. Während die ÖV-Benutzenden überdurchschnittlich häufig für den öffentlichen Verkehr mehr ausgeben wollen (43%), wünschen sich die Auto- und Motorradfahrenden dies verstärkt für den Strassenbau (28%). Gegenüber den früheren Befragungen ist insgesamt der Anteil an Personen, welche mehr Geld zu investieren wünschen, beim Strassenbau angestiegen und beim öffentlichen Verkehr leicht gesunken.



Umwelt und Energie

10 Prozent der Fläche des Kantons Luzern sind Siedlungsgebiete. Dazu zählt auch der von Verkehr und Industrie beanspruchte Boden. 56 Prozent des Kantonsgebiets dienen der landwirtschaftlichen Nutzung (LUSTAT 2016b: 62ff.). Weitere Umweltkennzahlen zeigen: Die Bevölkerung des Kantons Luzern produzierte im Jahr 2014 pro Kopf 415 Kilogramm Siedlungsabfall. Die gemessenen Feinstaubwerte lagen 2014 in der Stadt Luzern durchschnittlich bei 25 Mikrogramm pro Kubikmeter und damit über dem Grenzwert von 20 Mikrogramm (LUSTAT 2016a). Dies sind einige von vielen Faktoren, die sich unmittelbar auf die Umwelt sowie die Lebens- und Wohnqualität im Kanton auswirken.

In der Bevölkerungsbefragung wird allgemein nach den Stärken und Schwächen des Kantons gefragt. Besonders positiv finden 69 Prozent der Bevölkerung – thematisch frei und frei formuliert – die Schönheit der Region respektive der Stadt; 17 Prozent sind hauptsächlich von Luzerns Grünflächen, Natur und Wäldern angetan. Als Schwäche sehen 12 Prozent der Bevölkerung die Raum- und Ortsplanung. Unter den 10 dringendsten Problemen, die der Kanton in den Augen der Bevölkerung zu bewältigen hat, rangiert die Raum- und Ortsplanung auf Platz 6. Kritisiert wird beispielsweise die zu hohe Besiedlungsdichte.

Konkreter klärt die Befragung ab, wie die Umweltsituation im Kanton wahrgenommen wird. Die Antworten zeigen, wie zufrieden die Luzernerinnen und Luzerner mit spezifischen Umweltaspekten sind und welche Relevanz sie diesen beimessen.

Nicht alle Fragen im Bereich Umwelt und Energie wurden von allen Befragten beantwortet. Gut jede achte Person äusserte sich nicht dazu, wie sie zum Energieverbrauch im Kanton Luzern steht.

Wie gut ist der Umweltzustand im Kanton Luzern?

Zustand der Umwelt schätzen
8 von 10 Personen als gut ein

78 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner halten den Umweltzustand für gut bis sehr gut (Werte 7–10 auf einer Skala von 0–10). Diese Einschätzung hat sich im Vergleich zu 2009 und 2011 nicht wesentlich verändert (2009: 76%; 2011: 80%). Wie in den bisherigen Befragungen beurteilen 2015 die Männer den Umweltzustand häufiger als gut als die Frauen, und die ausländische Bevölkerung vergibt der Umwelt bessere Noten als die Schweizer Bevölkerung. Die etwas kritischere Haltung der Frauen und der Schweizer Bevölkerung besteht nicht nur in Luzern, sondern – wie eine Befragung des Bundesamts für Statistik zeigt – auch in der Gesamtschweiz (BFS 2016).

Umweltaspekte sind für
Bevölkerung von grosser Wichtigkeit

Eine gute Luftqualität, die Sauberkeit im öffentlichen Raum und die Gepflegtheit von öffentlichen Parkanlagen, Wäldern und Wiesen beeinflussen die Umweltwahrnehmung positiv. Auch geringe Lärmemissionen, eine gute Energieeffizienz sowie eine funktionierende kantonale Raum- und Ortsplanung sind Voraussetzungen für einen angenehmen Lebensraum. Für jeweils über 85 Prozent der Luzerner Bevölkerung sind diese Umweltaspekte denn auch von grosser Wichtigkeit (Werte 7–10 auf einer Skala von 0–10). Im Vergleich zu 2009 messen die Luzernerinnen und Luzerner dem Thema Energieverbrauch gegenwärtig weniger Bedeutung zu (Werte 7–10 2015: 87%; 2009: 91%), die Qualität der Luft hingegen hat für sie an Relevanz gewonnen (2015: 95%; 2009: 92%). Die restlichen abgefragten Teilaspekte sind der Bevölkerung unverändert wichtig.

Mit der Raum- und Ortsplanung ist
Bevölkerung am wenigsten zufrieden

Die Luzernerinnen und Luzerner sind mit den einzelnen Umweltaspekten unterschiedlich zufrieden: Am meisten zufriedene Stimmen ernten die Gepflegtheit von Parks, Wäldern und Wiesen (82% Werte 7–10) sowie die Luftqualität (79%). 75 Prozent der Bevölkerung sind mit der Sauberkeit, 62 Prozent mit der

Lärmsituation und gut die Hälfte (54%) mit dem Energieverbrauch zufrieden. 48 Prozent äussern sich zufrieden über die Raum- und Ortsplanung. Gegenüber früheren Befragungen ist bei der Raum- und Ortsplanung wie auch im Bereich der Lärmemissionen aber die Zufriedenheit zurückgegangen; angestiegen ist sie im Bereich der Sauberkeit im öffentlichen Raum.

Welche Umweltaspekte fallen wie stark ins Gewicht?

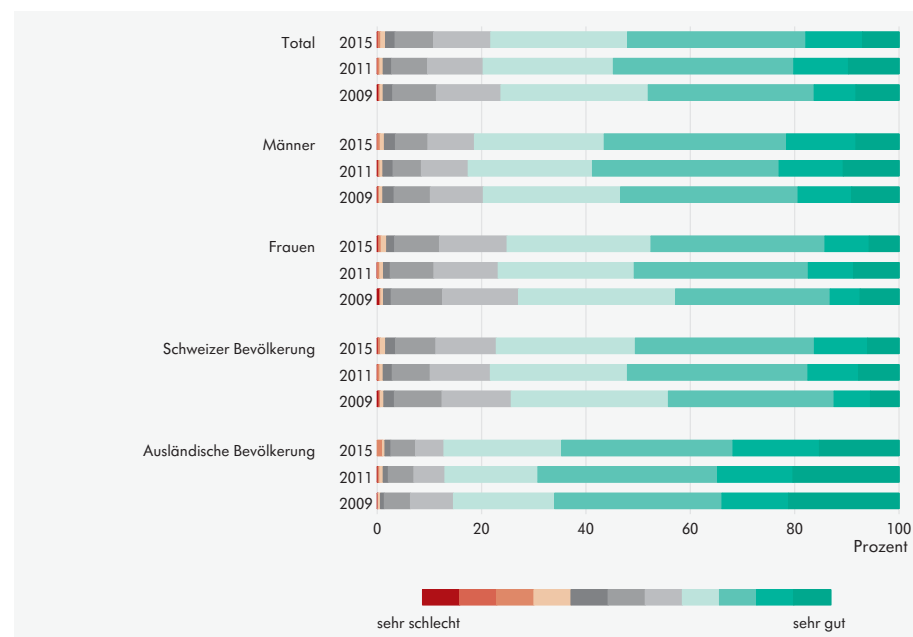
4 von 5 Personen sind mit Pflege von Parkanlagen, Wäldern und Wiesen zufrieden

90 Prozent der Luzerner Bevölkerung finden die Gepflegtheit von Parkanlagen, Wäldern und Wiesen wichtig. Für Frauen ist das Thema bedeutungsvoller als für Männer. Mit der Pflege von Parkanlagen, Wälder und Wiesen sind 82 Prozent der Bevölkerung zufrieden – ungefähr gleich viele wie 2009 und 2011. Die Schweizer Bevölkerung sowie die 55- bis 64-Jährigen äusseren sich hierin seltener zufrieden als Jüngere und die ausländische Bevölkerung.

Luftqualität ist für beinahe die gesamte Bevölkerung ein gewichtiges Thema

Die Luftqualität ist für 95 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner wichtig, und 79 Prozent sind mit der Luftqualität im Kanton zufrieden. Die Bedeutung, welche die Bevölkerung der Luftqualität beimisst, und tendenziell auch die Zufriedenheit mit dieser haben zugenommen (2009: 92% und 75%). Alle Bevölkerungsgruppen legen in etwa gleich viel Gewicht auf das Thema. Nicht einheitlich fällt jedoch die Zufriedenheit aus: Männer, 15- bis 54-Jährige und Personen aus ländlichen Gemeinden äussern sich häufiger zufrieden über die Luftqualität als Frauen, 55- bis 79-Jährige und in der Stadt oder Agglomeration Lebende.

Abbildung 1.8
Wie schätzen Sie insgesamt den Zustand der Umwelt im Kanton Luzern ein? – seit 2009
 Kanton Luzern



W10_00_00_JVGL

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Abgebildet werden Bevölkerungssegmente mit signifikantem Unterschied zu ihren Vergleichssegmenten.

Mit Sauberkeit auf öffentlichen Plätzen ist Bevölkerung zufriedener als früher

Die Sauberkeit öffentlicher Plätze ist für 92 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner wichtig (2009: 92%); für Frauen und Personen mit einem tiefen oder mittleren Bildungsniveau ist sie wichtiger als für die entsprechenden Vergleichsgruppen. 75 Prozent der Bevölkerung – und damit mehr als 2009 (68%) und 2011 (71%) – sind mit der Sauberkeit der öffentlichen Plätze im Kanton zufrieden. Dieser Anstieg kann in fast allen Bevölkerungsgruppen beobachtet werden. Insgesamt sind die 15- bis 54-Jährigen und ausländische Personen mit der Sauberkeit zufriedener als die Älteren (55–79 Jahre) und die Schweizer Kantonsbevölkerung. Eine ähnliche Entwicklung konnte in der Schweizer Sicherheitsbefragung 2015 beobachtet werden: Die gesamtschweizerische Bevölkerung gab darin deutlich seltener an, sich am Littering oder am Herumliegen von Abfällen auf den Strassen zu stören, als sie das noch 2011 getan hatte (Biberstein et al. 2016: 35).

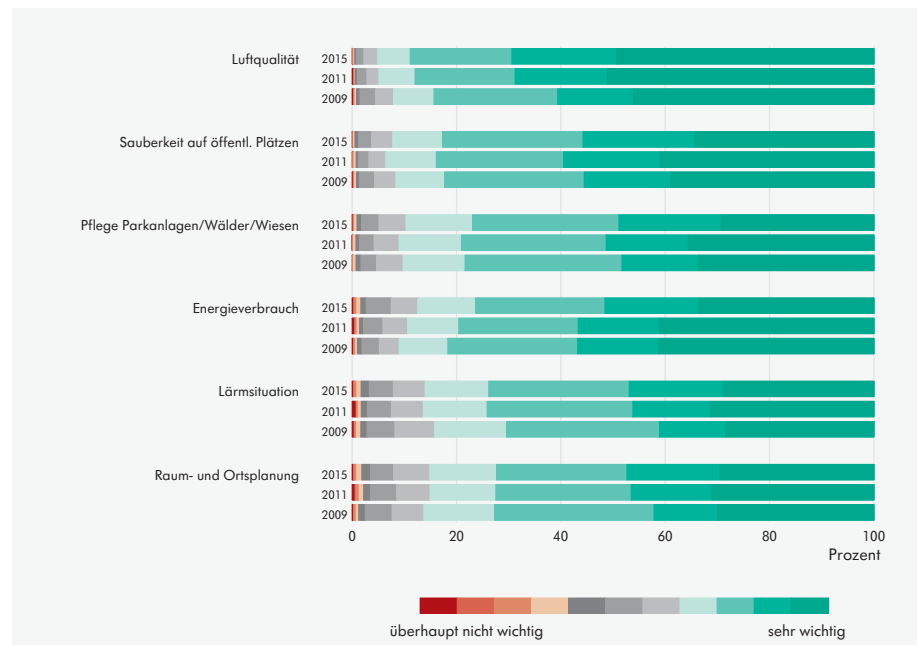
Lärm belastet Personen in ländlichen Gemeinden weniger als jene in Stadt und Agglomeration

86 Prozent der Bevölkerung messen der Lärmsituation eine hohe Bedeutung zu (2009: 84%). Für Frauen und Personen ab 25 Jahren ist der Lärm ein wichtigeres Thema als für Männer und Jüngere. 62 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner sind mit der Lärmsituation im Kanton zufrieden (2009: 68%). Am zufriedensten zeigen sich die 15- bis 24-Jährigen (77%), am unzufriedensten die 55- bis 64-Jährigen (52%). Die Zufriedenheit ist in ländlichen Gemeinden grösser als in der Stadt Luzern und der Agglomeration.

Thema Energieverbrauch hat in Bevölkerung an Bedeutung verloren

Für 87 Prozent der Bevölkerung ist das Thema Energieverbrauch wichtig. Für ältere Luzernerinnen und Luzerner (65–79 Jahre) ist es wichtiger als für Junge (15–24 Jahre); für Frauen wichtiger als für Männer. Gut die Hälfte der Bevölkerung (54%) ist mit dem Energieverbrauch im Kanton zufrieden, wobei die Älteren

Abbildung 1.9
Wie wichtig sind für Sie die folgenden Umweltfragen? – seit 2009
 Kanton Luzern



FBK01G09

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

und die Jüngeren zufriedener sind als die 55- bis 64-Jährigen. Auch die ausländische Bevölkerung und Personen mit tiefem Bildungsniveau zeigen sich zufriedener als ihre Vergleichsgruppen. Das Thema wird im Zeitvergleich 2015 weniger bedeutend eingestuft (2009: 91%). Die Zufriedenheit diesbezüglich ist aber stabil geblieben.

Mit Raum- und Ortsplanung ist nicht ganz die Hälfte der Bevölkerung zufrieden

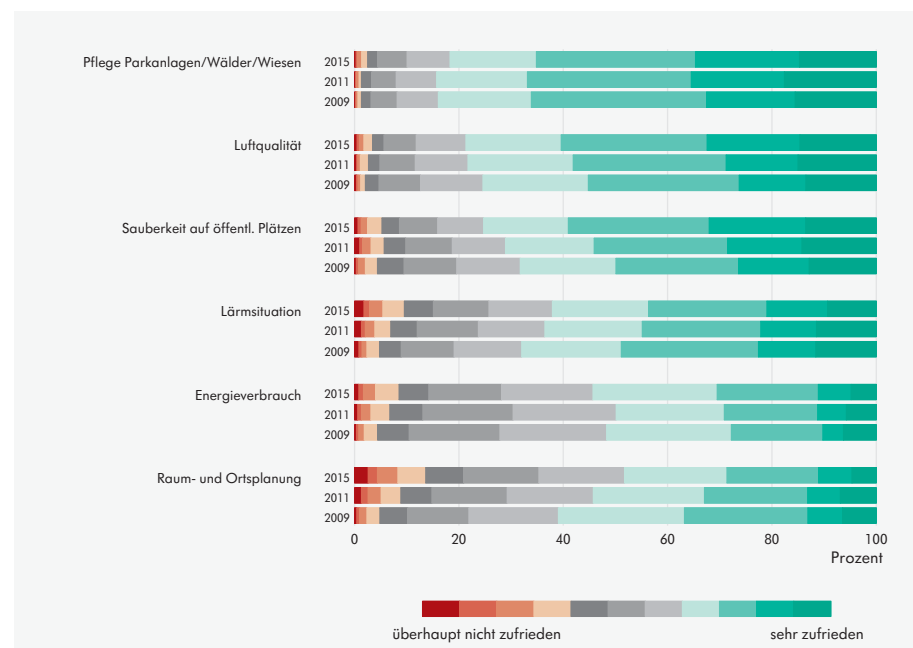
Für 85 Prozent der Luzerner Bevölkerung ist es wichtig, dass die Besiedlung im Kanton geordnet vonstatten geht. Für die 15- bis 24-Jährigen ist dieser Aspekt deutlich weniger wichtig als für die Älteren. 48 Prozent der Bevölkerung sind mit der Raum- und Ortsplanung im Kanton zufrieden. Dies sind signifikant weniger als 2011 (54%) und 2009 (61%). Die Zufriedenheit ist bei den 15- bis 64-Jährigen, der Schweizer Bevölkerung, beiden Geschlechtern, allen Bildungsniveaus und in allen Regionen zurückgegangen.

Ist die Ausgabenpolitik des Kantons im Bereich Umwelt richtig?

Gut die Hälfte der Bevölkerung findet Höhe der Umweltausgaben „gerade richtig“

Etwas mehr als die Hälfte (55%) der Bevölkerung ist der Ansicht, der Kanton gebe gerade die richtige Menge Geld für die Umwelt aus; 41 Prozent wünschen, es würde dafür mehr Geld aufgewendet. 2009 war das Verhältnis umgekehrt: Eine Mehrheit (52%) der Bevölkerung hatte damals für eine Erhöhung der Ausgaben plädiert, und 44 Prozent beurteilten die Ausgaben als „gerade richtig“.

Abbildung 1.10
Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Umweltfragen? – seit 2009
 Kanton Luzern



F8K01G10

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Öffentliche Sicherheit

Ein Blick in die polizeiliche Kriminalstatistik zeigt, dass im Jahr 2015 bei der Luzerner Polizei insgesamt 26'731 Straftaten erfasst wurden. Dabei handelt es sich um polizeilich bekannt gewordene Straftaten gegen das Strafgesetzbuch (StGB), gegen das Betäubungsmittelgesetz (BetmG), gegen das Ausländergesetz (AuG), gegen die Bundesnebengesetze und die kantonalen Gesetze. Von den erfassten Delikten konnten 47 Prozent aufgeklärt werden (Luzerner Polizei 2016: 6). Zum Vergleich: 2009 waren 30'167 Straftaten erfasst worden (Luzerner Polizei 2010: 9 und 64).

Das Gefühl von Sicherheit in der öffentlichen und privaten Umgebung trägt entscheidend zur Lebensqualität der Bevölkerung bei (Kanton Luzern 2015a: 2). In der Bevölkerungsbefragung wird nachgefragt, wie sicher sich die Luzernerinnen und Luzerner in ihrem Wohngebiet fühlen. Auch wird in Erfahrung gebracht, wie die Bevölkerung die sichtbare Polizeipräsenz und die Bereitstellung finanzieller Mittel für Sicherheitsmassnahmen im Kanton einschätzt.

Allgemein und frei formulierbar nach den Stärken und Schwächen des Kantons gefragt, wurde in der Bevölkerungsbefragung 2015 die öffentlichen Sicherheit nur vereinzelt als Stärke genannt (2% der Nennungen). Rund 5 Prozent der Bevölkerung nehmen aber Sicherheit, Gewalt und Kriminalität als ein Problem des Kantons wahr. Anders als in früheren Befragungen rangiert das Thema Sicherheit 2015 jedoch nicht mehr unter den 10 meistgenannten Problemen, welche der Kanton in den Augen der Bevölkerung anzugehen hat.

2013 hat sich eine Bevölkerungsbefragung im Kanton Luzern vertieft mit dem Thema Sicherheit befasst. Dabei waren jeweils gut 6 von 10 Luzernerinnen und Luzernern mit der Sicherheit an Grossanlässen, auf öffentlichen Plätzen sowie im Strassenverkehr zufrieden. Mit der Sicherheit in der eigenen Wohnung waren mehr als 9 von 10 zufrieden (LUSTAT 2014).

Wie gross ist die Sicherheit in den Wohngebieten des Kantons?

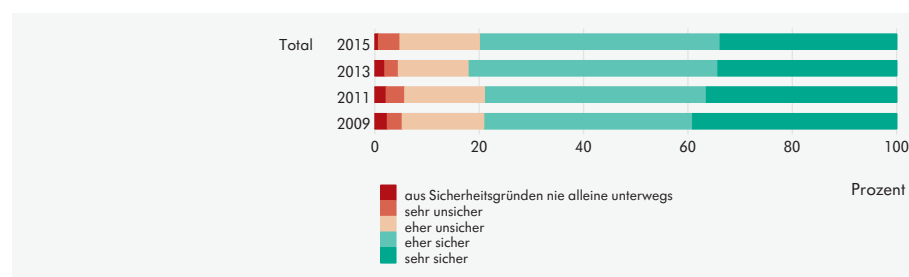
Jede fünfte Person stuft nächtliche Sicherheitslage im eigenen Wohnquartier als ungenügend ein

Wenn die Luzernerinnen und Luzerner tagsüber in ihrem Wohnquartier alleine unterwegs sind, fühlen sie sich nahezu gesamthaft sicher (97%); nachts ist das bei 80 Prozent der Kantonsbevölkerung der Fall. 20 Prozent der Bevölkerung

Abbildung 1.11

Wie sicher fühlen Sie sich, wenn Sie nachts alleine in Ihrem Wohngebiet unterwegs sind? – seit 2009

Kanton Luzern



W06_00_00_IVGL

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

des Kantons beurteilen die Sicherheitslage in ihrem Wohnquartier nachts als ungenügend. Dieses Ergebnis liegt im Rahmen früherer Befragungen: Der Anteil der sich bei Tag sicher Fühlenden bewegt sich zwischen 97 und 99 Prozent, derjenige der sich bei Nacht sicher Fühlenden zwischen 79 und 82 Prozent. Jedoch hat seit 2011 der Anteil derjenigen, die sich nachts „sehr sicher“ fühlen, abgenommen (2015: 34%; 2011: 39%) – dies zugunsten dem Personenanteil derjenigen, welche sich nachts lediglich „eher sicher“ fühlen.

Ist die Polizeipräsenz im Kanton angemessen?

Je höher das Alter der Personen, desto weniger angemessen stufen sie Polizeipräsenz ein

62 Prozent der Luzerner Bevölkerung empfinden die sichtbare Polizeipräsenz im Kanton als angemessen (Werte 7–10 auf einer Skala von 0–10). 25 Prozent empfinden die Präsenz der Polizei im Kanton mittelmässig (Werte 4–6), und für 13 Prozent ist die sichtbare Polizeipräsenz ungenügend (Werte 0–3). Frauen empfinden die sichtbare Polizeipräsenz seltener als angemessen als Männer, und je älter die Personen sind, desto häufiger pflegen sie in dieser Frage eine kritische Haltung.

Angemessenheit der Polizeipräsenz wird gleich beurteilt wie in früheren Jahren

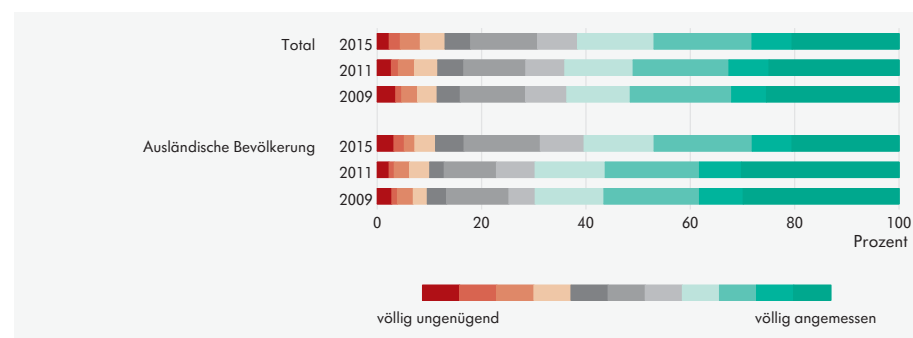
Die sichtbare Polizeipräsenz im Kanton wird 2015 von einem ähnlich grossen Bevölkerungsanteil als angemessen empfunden wie in den beiden früheren Befragungen. Ausländische Personen stufen die Polizeipräsenz 2015 seltener als angemessen ein als 2009.

Wer fühlt sich nachts unsicher im eigenen Wohngebiet?

Personen, die sich in Wohngebiet unsicher fühlen, empfinden Polizeipräsenz häufig als ungenügend

20 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner fühlen sich unsicher, wenn sie nachts alleine in ihrem Wohngebiet unterwegs sind. Personen, denen es in ihrer privaten Umgebung an Sicherheit fehlt, finden sich verstärkt in folgenden Bevölkerungsgruppen: bei Frauen, den 65- bis 79-Jährigen, bei Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Luzern oder der Agglomeration sowie bei Personen mit tiefem bis mittlerem Bildungsniveau. Lediglich 37 Prozent der Personen, die sich nachts in ihrem Wohngebiet unsicher fühlen, stufen die sichtbare Polizeipräsenz im Kanton als angemessen ein; für 27 Prozent ist diese ungenügend.

Abbildung 1.12
Wie beurteilen Sie die sichtbare Polizeipräsenz in Ihrem Wohngebiet? – seit 2009
 Kanton Luzern



W07_00_00_VGL

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Abgebildet werden Bevölkerungssegmente mit signifikantem Unterschied zwischen den Jahren.

Besonders sicher fühlen sich Männer, die 25- bis 54-Jährigen, Personen, die in ländlichen Gemeinden wohnen, und Personen mit hohem Bildungsniveau. Diejenigen, die sich sicher fühlen, stufen die sichtbare Polizeipräsenz im Kanton häufiger als angemessen ein als diejenigen, die sich unsicher fühlen (69% vs. 37%).

Personen, die sich nachts unsicher fühlen, möchten Ausgaben für öffentliche Sicherheit erhöhen

Ist die Ausgabenpolitik des Kantons im Bereich öffentliche Sicherheit richtig?

60 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner finden, der Kanton gebe derzeit die richtige Summe Geld für die öffentliche Sicherheit aus. 35 Prozent der Bevölkerung wünschen sich, die Ausgaben für die öffentliche Sicherheit würden erhöht, und 5 Prozent möchten, dass diese Ausgaben reduziert werden.

Von den Personen, die sich unsicher fühlen, wenn sie nachts alleine in ihrem Wohngebiet unterwegs sind, verlangen 63 Prozent höhere Ausgaben zugunsten der öffentlichen Sicherheit; 35 Prozent beurteilen die Höhe der Ausgaben als gerade richtig. Bei denjenigen, die sich auch nachts sicher fühlen, wünschen sich 28 Prozent eine Aufstockung der Sicherheitsausgaben; für 66 Prozent von ihnen ist die Höhe der Ausgaben gerade richtig.



II. TEIL

WIRTSCHAFTS-, BILDUNGS-, KULTURSTANDORT

Arbeit und Erwerb

Bildung

Kultur, Sport und Freizeit

Arbeit und Erwerb

Für die Luzerner Bevölkerung zeigt sich die Leistungsfähigkeit der kantonalen Wirtschaft nicht zuletzt im Arbeitsplatzangebot, das für sie innerhalb des Kantons bereitsteht, oder aber in der Sicherheit ihrer Arbeitsplätze. Die aktuelle Wirtschaftslage spiegelt sich unter anderem in der Arbeitslosenquote wider: Im Kanton Luzern lag diese 2015 im Mittel bei 2,1 Prozent. In den Jahren der früheren Bevölkerungsbefragungen hat die Quote 1,8 Prozent (2011) und 2,9 Prozent (2009) betragen (LUSTAT 2016a). Optimale Rahmenbedingungen machen einen Standort für die Wirtschaft attraktiv (Kanton Luzern 2015a: 10). Der Politik steht unter anderen das Instrument der Wirtschaftsförderung zur Verfügung, um diese zu gestalten. Die Bevölkerungsbefragung geht der Frage nach, wie die Bevölkerung das Arbeitsplatzangebot in ihrem Wohnkanton beurteilt, wie sie zur kantonalen Wirtschaftsförderung steht und wie sicher die im Kanton wohnhaften Erwerbstätigen ihre Arbeitsstelle einschätzen.

14 Prozent der befragten Personen äusserten sich nicht zu ihrer Haltung zur Wirtschaftsförderung im Kanton; 10 Prozent liessen die Frage nach ihrer Zufriedenheit mit der Erreichbarkeit des Arbeitsorts unbeantwortet.

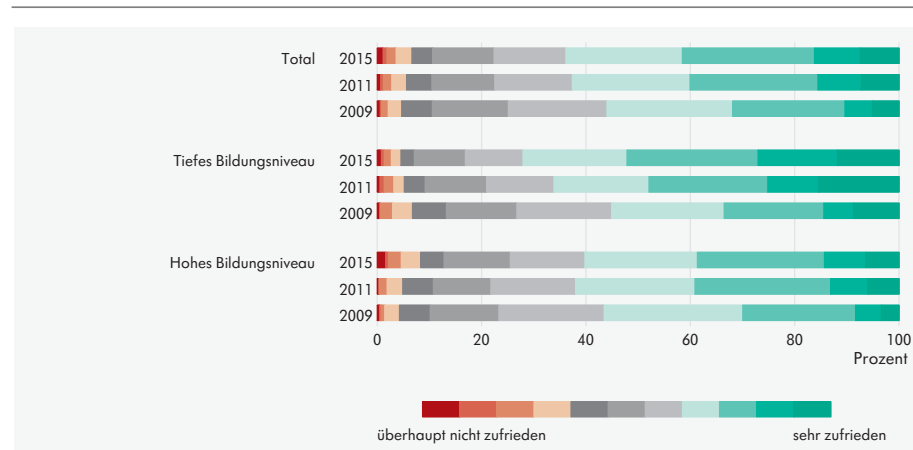
Wie gut ist das Arbeitsplatzangebot im Kanton Luzern?

Mit dem Arbeitsplatzangebot, das im Kanton Luzern zur Verfügung steht, sind 64 Prozent der Bevölkerung zufrieden (Werte 7–10 auf einer Skala von 0–10). 29 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner schätzen dieses Angebot als mittelmässig ein (Werte 4–6) und 7 Prozent sind mit ihm unzufrieden (Werte 0–3).

Männer, 15- bis 24-Jährige sowie in ländlichen Gemeinden Wohnhafte sind mit dem Arbeitsplatzangebot im Kanton häufiger zufrieden als Frauen, die 25- bis 64-Jährigen und in der Stadt Luzern Lebende. Auch sind Personen mit einem tiefen Bildungsniveau und solche, deren Arbeitsstelle am Wohnort selbst oder aber innerhalb des Kantons liegt, häufiger zufrieden als Personen mit hohem Bildungsniveau und solche, die ausserhalb des Kantons Luzern einer Erwerbstätigkeit nachgehen.

Zwei Drittel der Bevölkerung sind mit Arbeitsplatzangebot im Kanton zufrieden

Abbildung 2.1
Wie zufrieden sind Sie mit dem Arbeitsplatzangebot? – seit 2009
 Kanton Luzern



A01_01_00_VGL

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Abgebildet werden Bevölkerungssegmente mit signifikantem Unterschied zwischen den Jahren.

Bevölkerung ist 2015 und 2011 mit Arbeitsplatzangebot zufriedener, als sie es 2009 war

Insgesamt entspricht der Anteil der mit dem Arbeitsplatzangebot Zufriedenen (64%) demjenigen von 2011 (63%), ist aber grösser als derjenige von 2009 (56%). Parallel zur rückläufigen Arbeitslosenquote hat sich die Zufriedenheit der Bevölkerung hinsichtlich des vorhandenen Arbeitsplatzangebots gegenüber 2009 signifikant vergrössert. Dieser Anstieg ist jedoch bei den Personen mit hohem Bildungsniveau kaum spürbar, im Gegenteil: Bei ihnen ist die Unzufriedenheit mit dem Arbeitsplatzangebot gewachsen.

Knapp 4 von 5 Personen sind mit Erreichbarkeit des Arbeitsorts zufrieden

Wie gut sind die Arbeitsorte erreichbar?

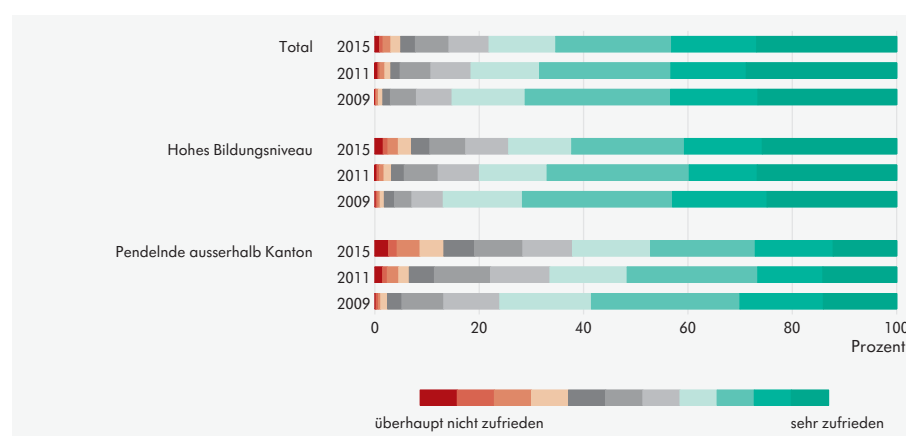
78 Prozent der Luzerner Bevölkerung finden, die Arbeitsorte seien gut erreichbar (Werte 7–10 auf einer Skala von 0–10). 17 Prozent empfinden die Erreichbarkeit der Arbeitsstellen als mittelmässig (Werte 4–6), und 5 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner sind in diesem Punkt unzufrieden (Werte 0–3), wobei Personen mit hohem Bildungsniveau unzufriedener sind als solche mit tiefem oder mittlerem Bildungsniveau. Die Zufriedenheit schrumpft auch, je weiter der Arbeitsort vom Wohnort entfernt liegt: 89 Prozent der Personen, die in der eigenen Wohngemeinde arbeiten, sind mit der Erreichbarkeit des Arbeitsorts zufrieden; bei denjenigen, die innerhalb des Kantons zur Arbeit pendeln, trifft dies auf 78 Prozent zu, bei jenen, die über die Kantonsgrenzen hinweg zur Arbeit pendeln, auf 62 Prozent. Ein analoges Bild zeigt sich, wenn nach dem gewählten Verkehrsmittel unterschieden wird: Erwerbstätige, die zu Fuss oder mit dem Velo zur Arbeit gelangen, sind mit der Erreichbarkeit der Arbeitsorte zufriedener als solche, die mit dem öffentlichen Verkehr, dem Auto oder dem Motorrad zur Arbeit fahren.

Insgesamt sind die Luzernerinnen und Luzerner mit der Erreichbarkeit des Arbeitsorts weniger zufrieden als 2009 und 2011 (2015: 78% zufrieden; 2009: 85%). Der Anteil an Zufriedenen ist bei folgenden Bevölkerungsgruppen gesunken: bei den 25- bis 64-Jährigen, den Personen aus der Stadt Luzern, der Agglomeration oder grösseren ländlichen Gemeinden und bei Personen mit mittlerem und hohem Bildungsniveau. Ebenfalls weniger zufrieden als in den früheren Jahren äussern sich generell die Pendlerinnen und Pendler.

Abbildung 2.2

Wie zufrieden sind Sie mit der Erreichbarkeit des Arbeitsorts? – seit 2009

Kanton Luzern



W03_03_00_IVGL

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Abgebildet werden Bevölkerungssegmente mit signifikantem Unterschied zwischen den Jahren.

2009 lautete die Frage wie folgt: Wie zufrieden sind Sie mit der Erreichbarkeit des Arbeits- und Schulorts?

Mehrheit der Erwerbstätigen rechnet nicht damit, Arbeitsstelle zu verlieren

Wahrscheinlichkeit, die eigene Arbeitsstelle zu verlieren, wird unverändert klein eingeschätzt

Sind die Arbeitsplätze sicher?

Die Wahrscheinlichkeit, in den nächsten 12 Monaten die Arbeitsstelle zu verlieren, wird 2015 von 84 Prozent der Luzerner Erwerbstätigen als gering eingestuft (Werte 7–10 auf einer Skala von 0–10). 9 Prozent schätzen dieses Risiko als ein mittleres ein (Werte 4–6), und 7 Prozent empfinden es als hoch (Werte 0–3). Allgemein nach den drei grössten Problemen des Kantons gefragt, sprachen 6 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner die Arbeitslosigkeit an. Das Thema belegt damit Rang 8 unter den meistgenannten Problemen des Kantons.

Die Schweizer Kantonsbevölkerung stuft die Wahrscheinlichkeit, die Stelle zu verlieren, kleiner ein (85% „niedrig“) als die ausländische Bevölkerung (79%). Erwerbstätige, welche am eigenen Wohnort arbeiten oder kantonsintern zur Arbeit pendeln, stufen das Risiko, arbeitslos zu werden, ebenfalls häufiger gering ein als solche, die den Kanton Luzern auf ihrem Weg zur Arbeit verlassen.

Die Wahrscheinlichkeit, die eigene Arbeitsstelle zu verlieren, wird gleichermassen gering eingeschätzt, wie dies schon in den Jahren früherer Bevölkerungsbefragungen der Fall gewesen war.

Betreibt der Kanton Wirtschaftsförderung in richtigem Mass?

Fast die Hälfte der Bevölkerung ist mit kantonalen Wirtschaftsförderung nicht oder nur mässig zufrieden

54 Prozent der Luzerner Bevölkerung ist mit der Wirtschaftsförderung im Kanton Luzern zufrieden (Werte 7–10 auf einer Skala auf 0–10). Damit, wie dieses politische Instrument angewendet wird, ist demnach fast die Hälfte nicht oder nur mässig zufrieden: 39 Prozent vergeben der kantonalen Wirtschaftsförderung Werte zwischen 4 und 6; 7 Prozent sind mit dieser unzufrieden (Werte 0–3).

Die Jüngeren äussern sich über die kantonale Wirtschaftsförderung zufriedener als die 25- bis 79-Jährigen. In der Stadt Luzern sind in dieser Frage weniger Zufriedene auszumachen als in der Agglomeration und in den grösseren ländlichen Gemeinden. Personen mit hohem Bildungsniveau wie auch solche, die ausserhalb des Kantons arbeiten, sind mit der Wirtschaftsförderung im Kanton seltener zufrieden als Personen mit tiefem oder mittlerem Bildungsniveau oder mit einer Arbeitsstelle innerhalb des Kantons Luzern.

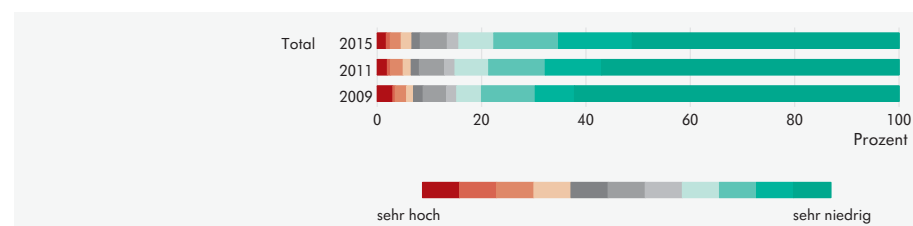
Zufriedenheit mit Wirtschaftsförderung im Kanton pendelt sich auf dem Niveau von 2009 ein

Insgesamt ist der Anteil an Luzernerinnen und Luzernern, die mit der Wirtschaftsförderung im Kanton zufrieden sind, gleich gross, wie er 2009 gewesen ist. Gegenüber 2011 aber ist der Anteil der Zufriedenen geschrumpft. Zurückgegangen ist er vor allem bei den Frauen, der ausländischen Kantonsbevölkerung, bei Personen mit hohem Bildungsniveau und bei solchen, die in der Stadt Luzern leben. Innerhalb den letzten beiden Gruppen sind 2015 weniger als die Hälfte zufrieden.

Abbildung 2.3

Wie beurteilen Sie die Wahrscheinlichkeit, in den nächsten 12 Monaten Ihren Arbeitsplatz zu verlieren? – seit 2009

Kanton Luzern



A03_00_00_IVGL

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Bildung

Im Kanton Luzern besuchten im Schuljahr 2014/2015 rund 43'000 Schülerinnen und Schüler die obligatorische Schule, und rund 21'000 Lernende absolvierten eine berufliche Grundbildung, eine allgemeinbildende Schule oder ein kantonales Brückenangebot auf der Sekundarstufe II. Im Herbstsemester 2014 waren rund 11'600 Studierende an den Hochschulen im Kanton eingeschrieben. Und gut 6'300 besuchten einen Ausbildungsgang der höheren Berufsbildung (LUSTAT 2016a). Auf Sekundarstufe II und Tertiärstufe ist der Kanton in den letzten Jahren über die Kantongrenzen hinaus zu einem bedeutenden Bildungsstandort geworden.

Das Bildungsangebot, über das eine Region verfügt, trägt wesentlich zu deren Attraktivität als Wirtschaftsstandort und damit zu ihrer Prosperität bei (Kanton Luzern 2015a: 9). Die Bevölkerungsbefragung holt die Meinung der Bevölkerung zur Vielfalt und zur Relevanz des bestehenden Bildungsangebots ein. Ebenso fragt sie nach der Zufriedenheit der Luzernerinnen und Luzerner mit der Bildungsqualität. Im Weiteren wird in Erfahrung gebracht, wie zufrieden die Bevölkerung mit der Ausbildung ist, die sie selbst genossen hat.

12 Prozent sehen im Bildungsbereich eines der grössten Probleme des Kantons

Allgemein, thematisch frei und frei formulierbar nach den Stärken und Schwächen des Kantons gefragt, lokalisieren rund 12 Prozent der Luzerner Bevölkerung im Bildungsbereich eines der drei grössten Probleme des Kantons. Auch die Sparpolitik im Bildungsbereich trägt zu diesem Problembewusstsein bei. Das Bildungswesen wird im Vergleich zu 2011 (8%) häufiger als problematisch wahrgenommen. Wie bereits damals sehen allerdings auch 3 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner das Bildungswesen als eine Stärke des Kantons.

Die Fragen zur Thematik der Bildung wurden von 20 bis 30 Prozent der Befragten nicht beantwortet. Die Antworten der Über-64-Jährigen blieben häufiger aus als jene der jüngeren Bevölkerungsgruppen.

Welche Bedeutung hat die Bildungsqualität für die Bevölkerung?

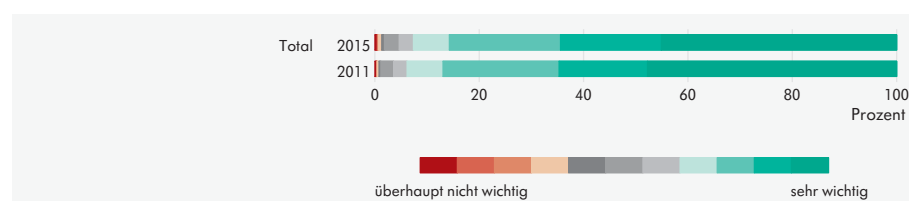
Für gut 9 von 10 Personen ist Qualität des Bildungsangebots von grosser Bedeutung

Eine grosse Mehrheit der Luzerner Bevölkerung misst der Qualität des Bildungsangebots im Kanton grosse Wichtigkeit bei: 93 Prozent halten sie für bedeutsam (Werte 7–10 auf einer Skala von 0–10). Die verschiedenen Bevölkerungsgruppen unterscheiden sich in dieser Hinsicht wenig: Einzig für die 15- bis 24-Jährigen ist die Qualität des Bildungsangebots etwas wichtiger als für die 55- bis 79-Jährigen. Insgesamt beurteilen die Luzernerinnen und Luzerner die Wichtigkeit der Bildungsqualität zu 2011 (94% Werte 7–10) unverändert.

Abbildung 2.4

Wie wichtig ist für Sie die Qualität des Bildungsangebots – seit 2011

Kanton Luzern



B04_00_00_JVGL

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Vielfalt des Bildungsangebots wird weniger oft als gut beurteilt als in Vorjahren

Die Vielfältigkeit des Bildungsangebots im Kanton halten 89 Prozent der Bevölkerung für „eher gut“ bis „gut“ (Werte 4–5 auf einer Skala von 1–5). Die 65- bis 79-Jährigen sowie die Schweizer Bevölkerung stufen die Vielfalt häufiger gut ein als die 15- bis 54-Jährigen und die ausländische Bevölkerung. Wird die Bevölkerung nach Bildungsniveau differenziert, unterscheiden sich die Urteile jedoch nicht.

Im Vergleich zu den Vorjahren wird die Vielfalt des Bildungsangebots tendenziell etwas weniger häufig als gut beurteilt. 2009 und 2011 hatten jeweils 91 Prozent die Angebotsvielfalt als gut bezeichnet. Etwas weniger gut als in den Vorjahren wird die Vielfalt der Bildung vor allem von den Männern, der Schweizer Bevölkerung und von Personen mit hohem Bildungsniveau bewertet.

Wie gut ist die Qualität der Luzerner Bildungsangebote?

Rund 8 von 10 Luzernerinnen und Luzernern sind mit Bildungsangeboten im Kanton zufrieden

Mit den verschiedenen Bildungsangeboten im Kanton sind jeweils zwischen 76 und 82 Prozent der Luzerner Bevölkerung zufrieden. Am meisten zufriedene Stimmen erhalten das Angebot des Kindergartens und jenes der Berufsbildung: Je 82 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner sind mit diesen beiden Angeboten zufrieden (Werte 7–10 auf einer Skala von 0–10). Personen mit hohem Bildungsniveau und Stadtluzernerinnen und -luzerner sind mit dem Kindergartenangebot seltener zufrieden als Personen mit tiefem Bildungsniveau und Personen aus kleinen ländlichen Gemeinden.

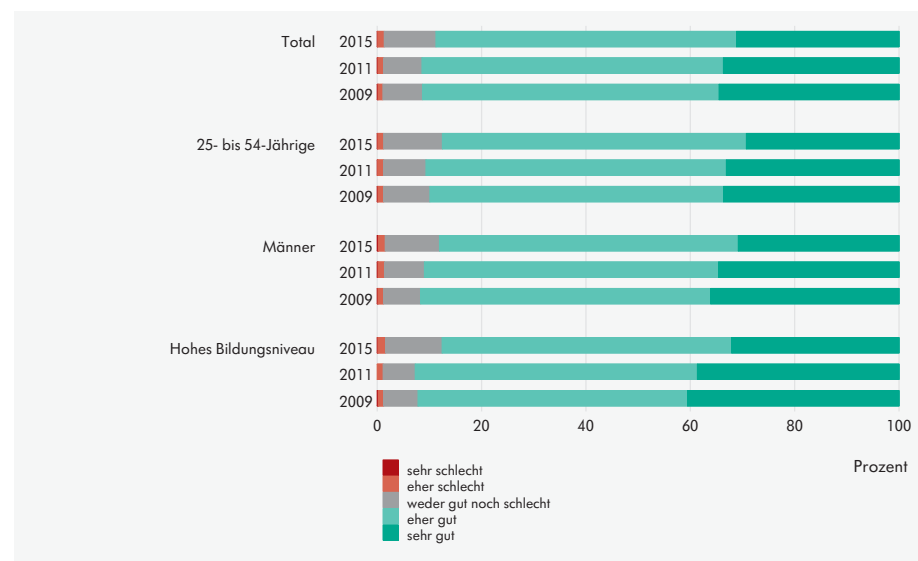
Mit Ausnahme der beruflichen Grundbildung ist Zufriedenheit mit einzelnen Bildungsangeboten gesunken

2015 zeigt sich die Luzerner Bevölkerung insgesamt mit den Angeboten auf Kindergarten-, Primar-, Sekundar- und Gymnasialstufe weniger zufrieden als 2009: Der Anteil derjenigen, die mit dem Kindergarten zufrieden sind, reduzierte sich von 86 auf 82 Prozent. Bei der Primar- und Sekundarschule fiel entsprechender Wert von 82 auf 78 Prozent, und mit den Gymnasien sind nicht mehr 83 Prozent, sondern noch 79 Prozent der Luzerner Bevölkerung zufrieden. Auch mit dem Bildungsangebot auf Tertiärstufe (Hochschule und Universität) ist die

Abbildung 2.5

Wie beurteilen Sie die Vielfalt des Bildungsangebots im Kanton Luzern? – seit 2009

Kanton Luzern



B03_00_00_IVGL

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Abgebildet werden Bevölkerungssegmente mit signifikantem Unterschied zwischen den Jahren.

Bevölkerung nicht mehr so zufrieden wie in den Vorjahren. 2015 äussern sich 76 Prozent der Kantonsbevölkerung zufrieden über das Angebot auf Tertiärstufe, während es 2011 noch 84 Prozent gewesen waren (2009: 79%). Die Zufriedenheit der Luzernerinnen und Luzerner mit der beruflichen Grundbildung hingegen blieb unverändert (2015: 82%; 2009: 81%).

Mit Ausnahme der beruflichen Grundbildung ist die Zufriedenheit mit den verschiedenen Bildungsangeboten im Kanton vor allem bei den Männern, den 25- bis 54-Jährigen, der Schweizer Kantonsbevölkerung und bei jungen Erwachsenen (bis 35 Jahre, ohne Kinder) gesunken. Familien mit Kindern im Schulalter sind zudem mit dem Angebot der Primar- und Sekundarschule weniger zufrieden als früher (2015: 76%; 2009: 82%).

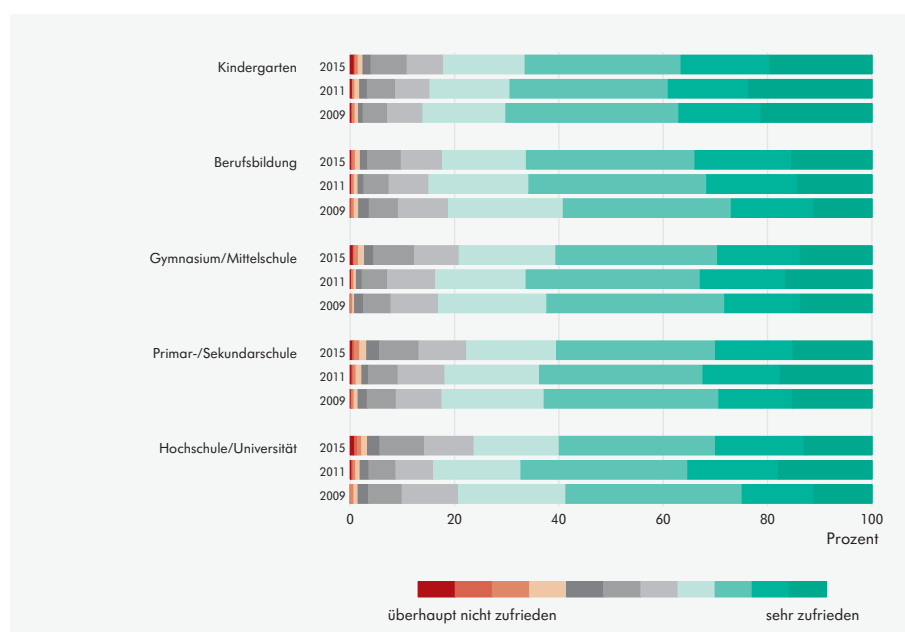
Fast die Hälfte der Bevölkerung spricht sich für höhere Ausgaben im Bildungsbereich aus

Ist die Ausgabenpolitik des Kantons im Bereich Bildung richtig?

49 Prozent der Luzerner Bevölkerung findet, die derzeitigen Ausgaben für die Bildung seien gerade richtig. 47 Prozent wünschen, es würde mehr in die Bildung investiert, 4 Prozent hingegen verlangen, betreffende Ausgaben zu senken.

Frauen und Personen mit hohem Bildungsniveau wünschen sich häufiger eine Erhöhung der Bildungsausgaben als Männer und Personen mit mittlerem Bildungsniveau. Die Meinungen korrelieren auch mit dem Alter: Je jünger die befragten Personen sind, desto häufiger plädieren sie für eine Erhöhung der Bildungsausgaben; je älter die Bevölkerungsgruppen, desto seltener werden höhere Ausgaben zugunsten der Bildung verlangt. Regional variieren die Einschätzungen ebenfalls: In der Stadt wünscht sich ein grösserer Anteil der Bevölkerung eine Aufstockung der Bildungsausgaben, während dieser Wunsch in den kleinen ländlichen Gemeinden deutlich seltener geht wird.

Abbildung 2.6
Wie zufrieden sind Sie mit der Qualität der folgenden Bildungsangebote? – seit 2009
 Kanton Luzern



F8K02G06

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Im Vergleich zu 2011 (42%) sprechen sich 2015 (47%) etwas mehr Personen für eine Aufstockung der finanziellen Mittel für das Luzerner Bildungswesen aus. Diese Beurteilung entspricht in etwa jener von 2009 (46%).

Wie zufrieden ist die Bevölkerung mit der Qualität der eigenen Ausbildung?

Je höher das Bildungsniveau,
desto grösser ist Zufriedenheit mit
eigener Ausbildung

84 Prozent der Bevölkerung des Kantons Luzern ist mit der Qualität der eigenen Ausbildung zufrieden (Werte 7–10 auf einer Skala von 0–10). Ausländische Personen sind etwas weniger zufrieden als Schweizerinnen und Schweizer. Die Zufriedenheit hängt auch vom erreichten Bildungsniveau ab: Auf je tieferer Stufe der höchste absolvierte Bildungsabschluss liegt, desto geringer ist die Zufriedenheit mit der Qualität der eigenen Ausbildung.

Insgesamt blieb die Beurteilung der persönlich absolvierten Ausbildung 2015 gegenüber den Jahren 2011 und 2009 unverändert. Während sich 2011 die älteren Luzernerinnen und Luzerner (65–79 Jahre) unzufriedener über die eigene Ausbildung gezeigt hatten als die 15- bis 54-Jährigen, ist dies 2015 nicht mehr der Fall.

Kultur, Sport und Freizeit

Kulturelle und sportliche Einrichtungen tragen in hohem Mass zur Lebensqualität der Bevölkerung bei. Vielfalt und Dichte dieser Angebote sind relevante Standortfaktoren einer Region und damit wichtige Kriterien in der Politikgestaltung (Kanton Luzern 2015a: 7). Der Kanton Luzern verfügt über ein breites Spektrum an Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie an entsprechenden Anlässen: Bibliotheken, Ludotheken, Museen, Kunstausstellungen, Kinos, Theater, Musik-Events, Festivals, Sportanlagen, Sportwettkämpfe – um nur eine Auswahl zu nennen.

Die Bevölkerungsbefragung bringt in Erfahrung, wie sehr das Luzerner Kultur-, Sport- und Freizeitangebot den Bedürfnissen der Kantonsbevölkerung gerecht wird. Auskunft darüber, wie das Kulturangebot im Kanton genutzt wird, liefert die Erhebung „Sprache, Religion und Kultur“ des Bundesamts für Statistik. Wie das Sportangebot genutzt wird, zeigt eine Befragung im Rahmen von Sport Schweiz 2014 (Lamprecht et al. 2014).

Allgemein, thematisch frei und frei formulierbar nach den Stärken des Kantons gefragt, nennen 10 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner die Kultur und weitere 9 Prozent das Unterhaltungs- und Freizeitangebot Luzerns.

Wie gut ist das kulturelle Angebot im Kanton Luzern?

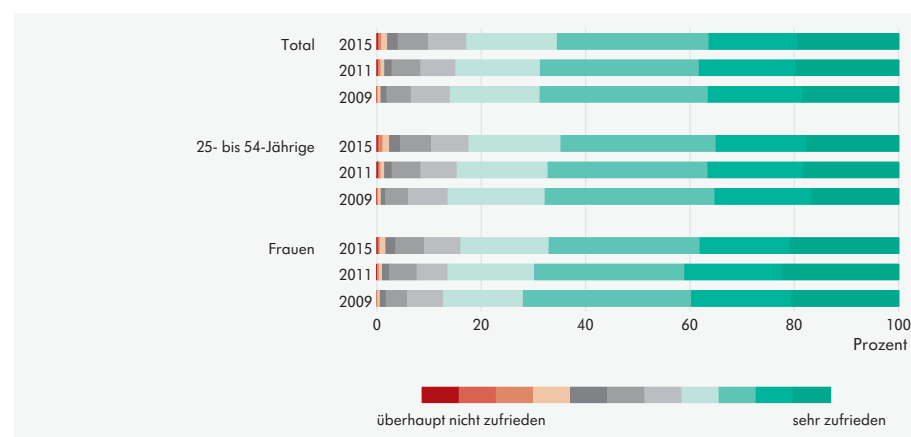
Gut 4 von 5 Personen sind mit Kulturangebot im Kanton zufrieden

83 Prozent der Luzerner Bevölkerung sind mit dem Kulturangebot im Kanton Luzern zufrieden (Werte 7–10 auf einer Skala von 0–10). Personen, die gern im Kanton Luzern leben, äussern sich häufiger zufrieden über das Kulturangebot als solche, die mit dem Leben im Kanton mittelmässig oder nicht zufrieden sind. Weiter stehen Personen, welche die vom Kanton getätigten Kulturausgaben als stimmig empfinden, dem Kulturangebot im Kanton positiver gegenüber als solche, welche eine Erhöhung oder eine Senkung dieser Ausgaben als notwendig erachten

Abbildung 2.7

Wie zufrieden sind Sie mit dem kulturellen Angebot? – seit 2009

Kanton Luzern



K03_00_00_IVGL

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Abgebildet werden Bevölkerungssegmente mit signifikantem Unterschied zwischen den Jahren.

Zufriedenheit mit Kulturangebot ist in allen Regionen gesunken, am stärksten in der Stadt Luzern

Insgesamt zeigen sich die Luzernerinnen und Luzerner mit dem Kulturangebot im Kanton etwas weniger zufrieden als in den Vorjahren. Während aktuell 83 Prozent das Angebot als zufriedenstellend erachten, lag dieser Wert in den Jahren 2009 und 2011 bei 86 und 85 Prozent. Im Vergleich zu 2009 beurteilten 2015 vor allem die Frauen, die 25- bis 54-Jährigen sowie Personen mit einem mittleren oder hohen Bildungsniveau das Angebot kritischer.

Die Zufriedenheit mit dem Kulturangebot ist in allen Regionen tendenziell rückläufig. Damit, dass dieser Rückgang in der Stadt Luzern stärker ausfällt als in den anderen Regionen, gleichen sich die Urteile der Stadt Luzern denjenigen der Luzerner Regionen an. Personen aus ländlichen Gemeinden zeigen sich 2015 nicht unzufriedener über das kulturelle Angebot als Personen, die in der Stadt oder der Agglomeration wohnen. 2009 und 2011 hatte sich die Bevölkerung ländlicher Gemeinden noch seltener zufrieden über das Kulturangebot geäußert als die Bevölkerung der Stadt oder der Agglomeration.

Wie wird das Kulturangebot im Kanton Luzern genutzt?

Konzerte sind die am häufigsten besuchten Kulturveranstaltungen

Im Rahmen der Erhebung „Sprache, Kultur und Religion“ des Bundesamts für Statistik 2014 wurde die Bevölkerung gefragt, welche kulturellen Veranstaltungen sie in den vergangenen 12 Monaten besucht habe. Die Ergebnisse zeigen, dass die Luzerner Bevölkerung am häufigsten ein Konzert besucht: 75 Prozent gaben an, in den vergangenen 12 Monaten mindestens einmal einem Konzert beigewohnt zu haben. 69 Prozent sahen sich innerhalb derselben Zeitspanne mindestens einmal einen Kinofilm an und 62 Prozent eine Museumsausstellung. Eine Theatervorstellung (inkl. Ballet- und Tanzvorführungen) hatten etwas mehr als die Hälfte (57%) in den letzten 12 Monaten besucht, und 55 Prozent nutzten in dieser Zeitspanne eine Bibliothek oder eine Mediothek.

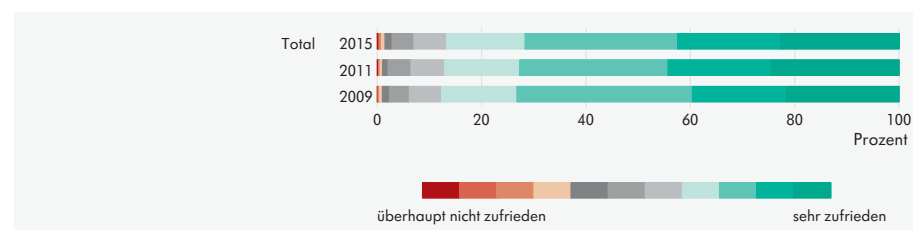
Ist die Ausgabenpolitik des Kantons im Bereich Kultur richtig?

Mehrheit der Bevölkerung findet, es werde richtige Menge an Geld für Kultur ausgegeben

62 Prozent der im Kanton Luzern wohnhaften Personen finden, die Höhe der Ausgaben des Kantons für den Bereich Kultur sei gerade richtig. 24 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner wünschen weniger Ausgaben und 15 Prozent plädieren für eine Aufstockung der Kulturbeiträge.

Frauen und 65- bis 79-Jährige empfinden die gegenwärtig getätigten Ausgaben für den Bereich Kultur häufiger als stimmig, als Männer und 25- bis 54-Jährige dies tun. Ausländische Personen und in der Stadt Luzern Wohnhafte wünschen sich häufiger eine Erhöhung der Kulturausgaben als Personen schweizerischer Staatsangehörigkeit oder ausserhalb der Stadt Lebende.

Abbildung 2.8
Wie zufrieden sind Sie mit den Sportmöglichkeiten? – seit 2009
Kanton Luzern



K05_00_00_IVGL

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Grosse Bevölkerungsmehrheit ist mit Sportangebot im Kanton zufrieden

Wie gut ist das Sportangebot im Kanton Luzern?

Mit dem Luzerner Sportangebot sind 87 Prozent der Kantonsbevölkerung zufrieden. Die Beurteilung des Sportangebots im Kanton variiert unter den verschiedenen Bevölkerungsgruppen nur vereinzelt: Die 65- bis 79-Jährigen sind mit dem Sportangebot häufiger zufrieden als die Altersgruppe der 25- bis 54-Jährigen.

Gegenüber den Vorjahren 2011 und 2009 hat sich 2015 der Bevölkerungsanteil, den das Sportangebot im Kanton zufriedenstellt, nicht verändert.

Fast die Hälfte der Luzerner Bevölkerung treibt mehrmals pro Woche Sport

Wie häufig wird Sport getrieben und welche Sportarten werden ausgeübt?

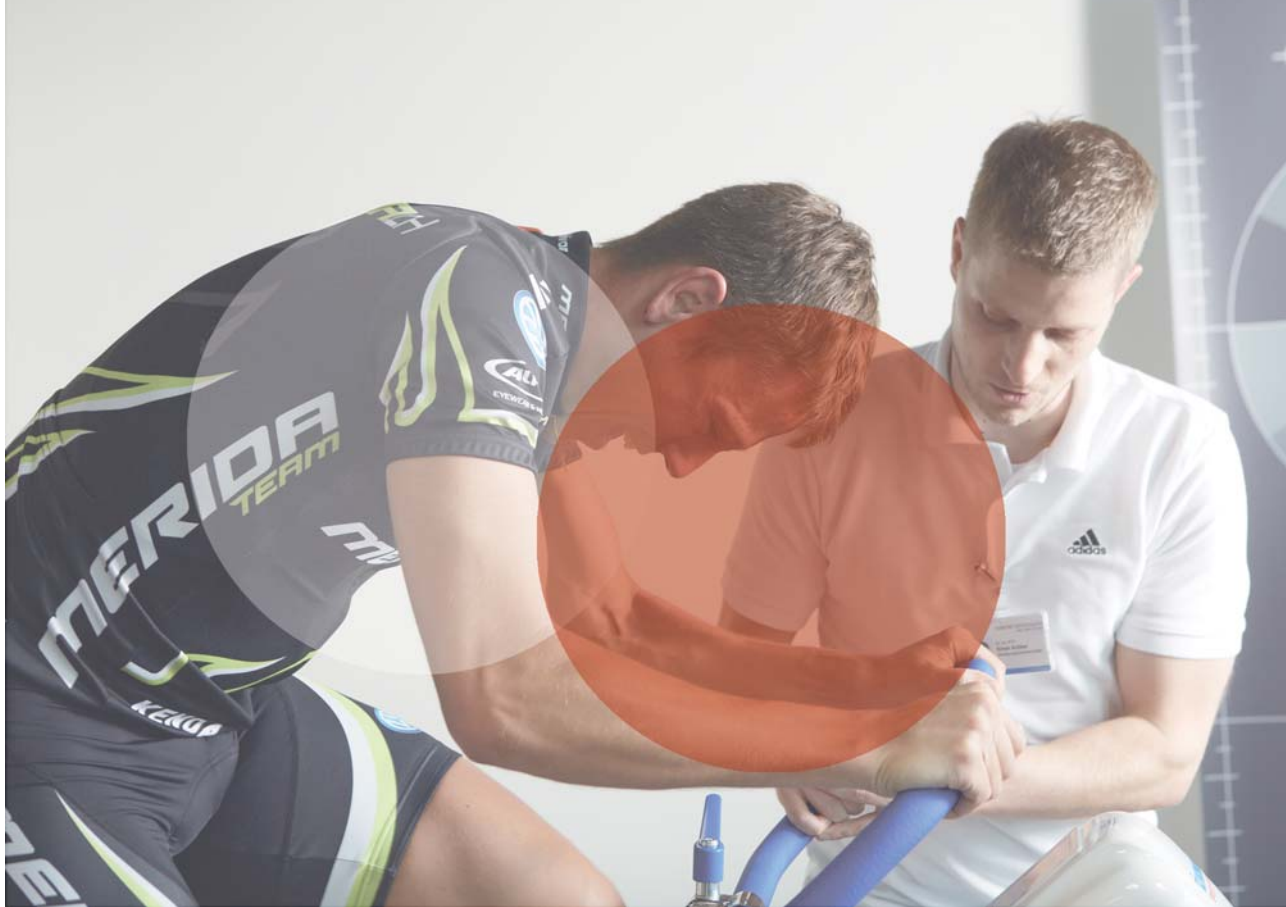
Gemäss einer Befragung zu Sportaktivität und Sportinteresse der Schweizer Bevölkerung (Sport Schweiz 2014) treiben fast die Hälfte (46%) der Deutschschweizerinnen oder Deutschschweizer mehrmals pro Woche mindestens 3 Stunden Sport. Rund 1 von 4 Personen ist mindestens einmal pro Woche sportlich aktiv, und rund 1 von 4 Personen zählt zu den sportlich Nichtaktiven. Am beliebtesten sind Wandern, Radfahren, Schwimmen, Skifahren und Jogging/Laufen. Einen wesentlichen Einfluss auf das Sportverhalten haben das Einkommen und die Nationalität: Personen mit einem tiefen Haushaltseinkommen sowie ausländische Staatsangehörige üben seltener sportliche Aktivitäten aus als Personen mit einem höheren Einkommen und die Schweizer Bevölkerung (Lamprecht et al. 2014: 23f. und 27f.).

In Stadt und Agglomeration ist man mit Erreichbarkeit des Kultur- und Freizeitangebots zufriedener

Wie gut sind die Kultur- und Freizeitangebote im Kanton erreichbar?

Für 81 Prozent der Bevölkerung sind die Kultur- und Freizeitangebote im Kanton Luzern gut erreichbar (Werte von 7–10 auf einer Skala von 0–10). Diese Beurteilung fiel 2015 ähnlich aus wie in den früheren Befragungen.

Personen, welche in der Stadt und der Agglomeration Luzern wohnen, sind etwas häufiger damit zufrieden, wie gut die Kultur- und Freizeitangebote im Kanton erreichbar sind, als Personen, die in ländlichen Luzerner Gemeinden leben. Die Luzernerinnen und Luzerner, welche sich hauptsächlich mit dem Velo fortbewegen, sind etwas zufriedener mit der Erreichbarkeit der Kultur- und Freizeitangebote als solche, die ihre Wege mit dem Auto oder dem Motorrad zurücklegen.



III. TEIL

SOZIALES UND GESUNDHEIT

Familie und Gesellschaft

Medizinische Versorgung

Familie und Gesellschaft

Der Kanton Luzern sucht mit seiner Politik den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und schafft die sozialen Rahmenbedingungen für eine gut funktionierende Gemeinschaft (Kanton Luzern 2015a: 5). Letztere bestand Ende 2014 aus einer Kantonsbevölkerung von 394'600 Personen; 18 Prozent davon waren ausländische Staatsangehörige. 21 Prozent der Luzerner Wohnbevölkerung waren jünger als 20 Jahre; weitere 17 Prozent zählten 65 Jahre und mehr. In den letzten vierzig Jahren ist die Zahl der Über-64-Jährigen im Verhältnis zu den Personen im erwerbsfähigen Alter angestiegen; gleichzeitig war die Zahl der Unter-20-Jährigen rückläufig (LUSTAT 2016a). Für die Politikgestaltung ist wichtig zu erfahren, wie die Bevölkerung die sozialpolitische Situation im Kanton, aber auch die persönliche Wohnsituation wahrnimmt.

Die Bevölkerungsbefragung 2015 holt die Meinungen der Luzernerinnen und Luzerner zu diesen Themen ein. Im Weiteren wird nach der Familienfreundlichkeit des Kantons gefragt und eruiert, wie soziale Dienstleistungsangebote für bestimmte Bevölkerungsgruppen, beispielsweise für Menschen mit Behinderung, eingeschätzt werden.

Die Fragen rund um Familie und Soziales haben nicht alle Befragten beantwortet. Rund jede vierte Person äusserte sich nicht dazu, wie zufrieden sie mit Kinderbetreuungsangeboten und mit Angeboten existenzsichernder Massnahmen ist. Die Frage nach der Zufriedenheit mit Angeboten für Menschen mit Behinderung blieb bei rund jeder fünften Person unbeantwortet.

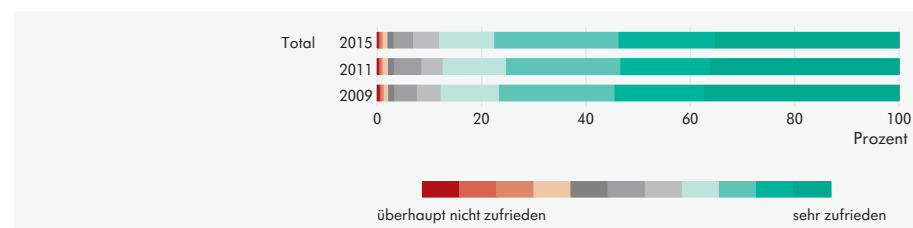
Allgemein – thematisch frei und frei formulierbar – nach den Stärken und Schwächen des Kantons gefragt, nennen 8 Prozent der Luzerner Bevölkerung die Lebens- und Wohnqualität im Kanton als dessen Stärke. Schwächen orten 22 Prozent in der Ausländerthematik und 9 Prozent im derzeitigen Wohnungsangebot. Das Thema Ausländerfragen rangiert 2015 an dritter Stelle der meistgenannten Probleme des Kantons. Im Vergleich zu früheren Befragungen wurden Ausländerfragen häufiger als Problem wahrgenommen.

Wie gut wohnt es sich im Kanton Luzern?

88 Prozent der Luzerner Bevölkerung sind mit der eigenen Wohnsituation zufrieden (Werte 7–10 auf einer Skala von 0–10). Die ausländische Bevölkerung äussert sich hierin etwas weniger zufrieden als die Schweizer Bevölkerung (83% vs. 89%). Auch junge Erwachsene im Alter bis zu 35 Jahren ohne Kinder im eigenen Haushalt sind mit der persönlichen Wohnsituation seltener zufrieden (83%) als Familien mit Kindern im Schulalter (91%).

Zufriedenheit mit eigener Wohnsituation ist bei 9 von 10 Personen unverändert da

Abbildung 3.1
Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer persönlichen Wohnsituation? – seit 2009
 Kanton Luzern



W01_00_00_JVGL

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Insgesamt ist die Zufriedenheit mit der eigenen Wohnsituation über alle Befragungen hinweg gleich geblieben.

Wie attraktiv ist der Kanton für Familien?

Mehr als die Hälfte der Bevölkerung findet, Familien würden im Kanton nicht genügend unterstützt

72 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner stimmen der Aussage zu, der Kanton Luzern sei ein attraktiver Wohnkanton für Familien (Werte 4–5 auf einer Skala von 1–5). Andere Aspekte im Bereich Familie beurteilt die Bevölkerung zurückhaltender. Beispielsweise sind 53 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner der Meinung, es gebe im Kanton Luzern genügend Kinderspielplätze, und weniger als die Hälfte, nämlich 45 Prozent, finden, der Kanton Luzern unterstütze Familien in genügendem Mass.

Familien mit Kleinkindern beurteilen kantonale Unterstützung von Familien kritischer als Bevölkerung insgesamt

Die direkt Betroffenen – Familien mit Kleinkindern – beurteilen die Kinderspielplatz-Situation im Kanton ähnlich wie die Bevölkerung insgesamt. Anders bewerten sie die Unterstützung durch den Kanton: Ein Drittel der Familien mit Kleinkindern im Alter bis zu 5 Jahren (33%) hält die kantonale Unterstützung der Familien für genügend; die Gesamtbevölkerung tut dies zu 45 Prozent. Unter den Familien mit Kleinkindern sind 63 Prozent der Meinung, Luzern sei ein attraktiver Wohnkanton für Familien; bei der Bevölkerung insgesamt ist dies bei 72 Prozent der Fall.

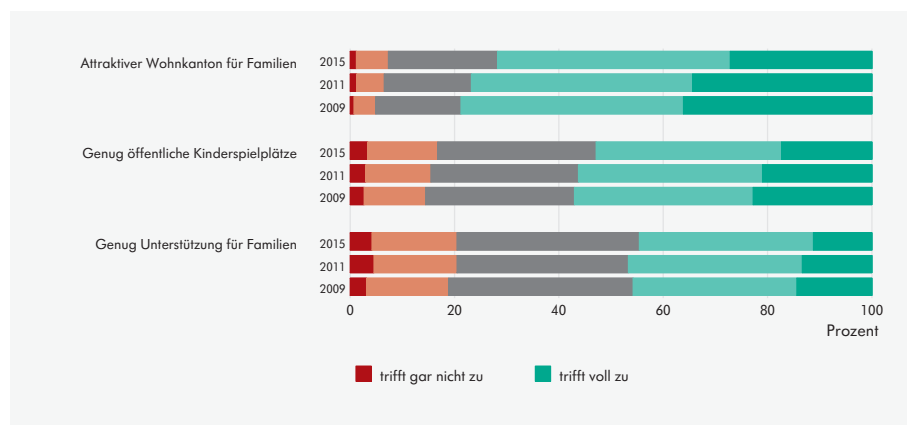
Luzern erscheint als Wohnkanton für Familien weniger attraktiv als früher

Fragen rund um die Familie werden in der Bevölkerungsbefragung 2015 kritischer beantwortet als andere. Bereits in den Befragungen 2011 und 2009 wurden hier weniger zufriedene Stimmen gezählt als in anderen Lebensbereichen. Während die Unterstützung der Familien durch den Kanton von einem gleich hohen Personenanteil als genügend empfunden wird wie in den Vorjahren, werden die Attraktivität von Luzern als Wohnkanton für Familien (2015: 72%; 2009: 79%) und die Zahl der Kinderspielplätze (2015: 53%; 2009: 57%) aktuell kritischer beurteilt.

Ausländische Bevölkerung urteilt in Familienfragen kritischer als früher

Frauen sind seltener der Meinung, die Zahl der Kinderspielplätze reiche aus, als Männer. Während die ausländische Bevölkerung 2009 die Kinderspielplätze noch zu 66 Prozent in genügend grosser Zahl vorhanden sah, ist dieser Anteil 2015 auf 53 Prozent zurückgegangen. Die Beurteilung ausländischer und

Abbildung 3.2
Wie beurteilen Sie die folgenden Aussagen über die Situation von Familien im Kanton Luzern? – seit 2009
 Kanton Luzern



F8K03G02

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

schweizerischer (2015: 53%; 2009: 55%) Personen unterscheiden sich inzwischen nicht mehr.

Viele Bevölkerungsgruppen stimmen der Aussage, der Kanton Luzern sei ein attraktiver Wohnkanton für Familien, seltener zu als in den Vorjahren. Besonders augenfällig ist dies bei der ausländischen Bevölkerung (2015: 71%; 2009: 85%) und der Bevölkerung der Stadt Luzern (2015: 68%; 2009: 79%).

Familien mit Kleinkindern und junge Erwachsene ohne Kinder beurteilen Kinderbetreuungsangebote kritischer

Wie wichtig und zufriedenstellend ist das Kinderbetreuungsangebot?

Kinderbetreuungsangebote werden von 71 Prozent der Luzerner Bevölkerung als wichtiges gesellschaftspolitisches Ziel gesehen (Werte 7–10 auf einer Skala von 0–10). 54 Prozent äussern sich zufrieden, wie dieses Angebot im Kanton ausgestaltet ist (Werte 7 bis 10); bei den Familien mit Kleinkindern liegt die Zufriedenheit bei 51 Prozent. Zufriedener zeigen sich die Familien mit älteren Kindern im Alter zwischen 7 und 17 Jahren (59%). Junge Erwachsene im Alter bis zu 35 Jahren, die in einem kinderlosen Haushalt leben, beurteilen das Kinderbetreuungsangebot im Kanton gar noch kritischer: Es stellt sie zu 45 Prozent zufrieden. Ähnlich kritisch beurteilen Personen mit hohem Bildungsniveau das Betreuungsangebot im Kanton (44% Zufriedene). Und für Erwerbstätige ist das Angebot ebenfalls weniger zufriedenstellend als für Nichterwerbstätige (52% vs. 58% Zufriedene).

Die Luzerner Bevölkerung zeigt sich 2015 mit dem Kinderbetreuungsangebot ähnlich zufrieden wie 2009. Die Einstufung der Wichtigkeit des Betreuungsangebots für Kinder hat sich jedoch verändert: Gegenüber 2009 ist 2015 der Anteil an Personen, für die Kinderbetreuungsangebote ein wichtiges Thema ist, von 78 auf 71 Prozent gesunken.

Abbildung 3.3
Wie wichtig sind für Sie die folgenden gesellschaftlichen Ziele? – seit 2009
 Kanton Luzern



F8K03G03

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Wie gut schneiden die sozialen Dienstleistungen im Kanton ab?

Mehr als zwei Drittel der Bevölkerung erachten soziale Dienstleistungen als wichtig

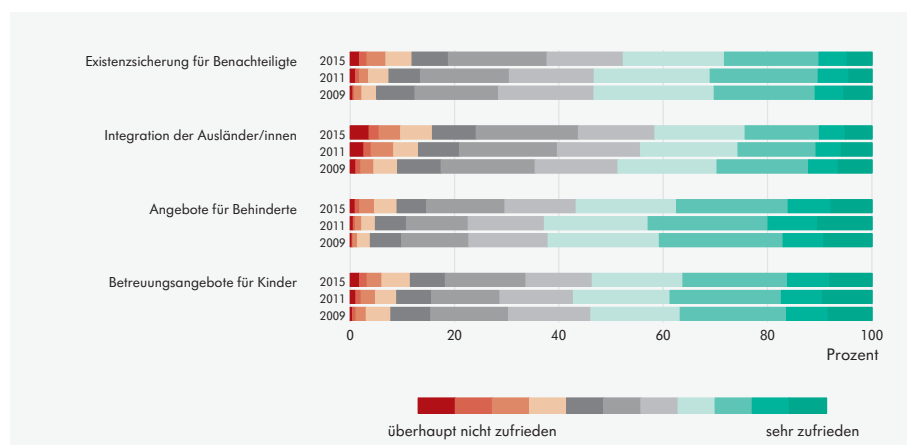
Zu den sozialen Dienstleistungen des Gemeinwesens gehören Angebote für Menschen mit Behinderung wie auch Massnahmen zur Existenzsicherung benachteiligter Personen oder zur Integration ausländischer Staatsangehöriger. Zwischen 69 und 87 Prozent der Luzerner Bevölkerung messen diesen sozialen Dienstleistungen grosse Bedeutung zu (Werte 7–10 auf einer Skala von 0–10). Auch wenn diese vom Kanton erbrachten Leistungen als wichtig erachtet werden, sind längst nicht alle Luzernerinnen und Luzerner gleichermassen mit ihnen zufrieden: Am zufriedensten zeigt sich die Bevölkerung mit den Angeboten des Kantons für Menschen mit Behinderung (57% mit Werten von 7–10). Weniger Personen sind mit den existenzsichernden Massnahmen für benachteiligte Personen (48%) und der Integration der ausländischen Bevölkerung zufrieden (42%).

Zufriedenheit mit verschiedenen sozialen Dienstleistungen hat abgenommen

Die Bevölkerung ist mit den genannten durch den Kanton erbrachten sozialen Dienstleistungen unzufriedener als noch 2009. Der Anteil der Zufriedenen mit den Angeboten für Menschen mit Behinderung reduzierte sich von 62 auf 57 Prozent; bezüglich der Massnahmen zur Existenzsicherung benachteiligter Personen sank der Wert von 53 auf 48 Prozent und bei der Integration ausländischer Personen von 49 auf 42 Prozent.

Tendenziell hat seit 2009 auch die Wichtigkeit abgenommen, welche die Luzerner Bevölkerung den genannten sozialen Dienstleistungen beimisst: Während 2009 noch 91 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner Angebote für Personen mit Behinderung als wichtig erachteten, sind es 2015 noch 87 Prozent. Ähnlich veränderte sich die Bedeutung, welche der Integration von Ausländerinnen und Ausländern (2015: 69%; 2009: 72%) und den Massnahmen zur Existenzsicherung benachteiligter Personen (2015: 83%; 2009: 86%) in der Bevölkerung zukommt.

Abbildung 3.4
Wie zufrieden sind Sie persönlich mit den folgenden Dienstleistungen und Angeboten? – seit 2009
 Kanton Luzern



FBK03G04

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Für gut die Hälfte der Bevölkerung
sind Ausgaben im Sozialbereich
gerade richtig

Ist die Ausgabenpolitik des Kantons für Soziales richtig?

Etwas mehr als die Hälfte der Luzerner Bevölkerung (54%) findet, die derzeitigen Ausgaben für Soziales seien gerade richtig. 13 Prozent sprechen sich dafür aus, dass der Kanton seine Sozialausgaben reduziert, und weitere 33 Prozent möchten, diese würden erhöht.

Frauen verlangen etwas häufiger eine Erhöhung der Sozialausgaben als Männer. Auch Ausländerinnen und Ausländer, Stadtluzernerinnen und -luzerner sowie Personen mit tiefem Bildungsniveau wünschen sich etwas häufiger höhere Sozialausgaben als ihre Vergleichsgruppen.

Im Vergleich zu früheren Befragungen ist der Bevölkerungsanteil, welcher tiefere Sozialausgaben wünscht, etwas gewachsen (2015: 13%; 2009: 8%). Im Gegenzug sind die Stimmen seltener geworden, welche verlangen, der Kanton möge das Ausgabenvolumen für Soziales erhöhen (2015: 33%; 2009: 36%). Der Anteil derjenigen, welche sich für gleichbleibende Ausgaben aussprechen, ist unverändert geblieben.

Medizinische Versorgung

Im Jahr 2014 praktizierten im Kanton Luzern pro 100'000 Einwohnerinnen und Einwohner 162 Ärztinnen oder Ärzte. Pro 100'000 Einwohnerinnen und Einwohner standen auf Kantonsgebiet 264 Krankenhausbetten und gut 1'600 Betten in sozialmedizinischen Institutionen zur Verfügung. Zu den Letzteren zählen Einrichtungen wie Alters- oder Pflegeheime, Institutionen für Menschen mit Behinderung oder solche für Suchtkranke. Rund 9'770 Personen erhielten Leistungen von Spitex-Organisationen oder selbständigen Pflegefachleuten. Diese Dienstleister übernehmen Arbeiten in Pflege, Hauswirtschaft und Sozialbetreuung (LUSTAT 2016b: 269 und 286).

Das Gesundheitswesen ist ein Grundpfeiler des Gemeinwesens. Die Politik stellt die Strukturen für eine flächendeckende und qualitativ hochstehende medizinische Versorgung bereit (Kanton Luzern 2015a: 8). Die Bevölkerungsbefragung bringt die Zufriedenheit der Bevölkerung mit den entsprechenden Angeboten in Erfahrung: Neben der Erreichbarkeit medizinischer Dienstleistungen wird nach der Bedeutung medizinischer Qualität und der Zufriedenheit mit dieser gefragt. Ergänzend beurteilt die Bevölkerung im Rahmen der Befragung 2015 spezifische Gesundheitsleistungen des Kantons und nimmt Stellung zu den Ausgaben im Gesundheitswesen. Nicht alle Fragen im Bereich Gesundheit wurden von allen Befragten beantwortet. So blieb zum Beispiel bei der Frage nach der Zufriedenheit mit dem Spitex-Angebot rund jede vierte Antwort aus und bei jener nach der Zufriedenheit mit den Alters- und Pflegeheimen rund jede fünfte.

Allgemein nach den Stärken und Schwächen des Kantons gefragt, lokalisieren – thematisch frei und frei formuliert – zwar 3 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner in Themen des Gesundheitswesens Schwächen des Kantons. Mit diesem Anteil fällt das Gesundheitswesen aber nicht unter die zehn Bereiche, innerhalb derer gegenwärtig die grössten Probleme des Kantons wahrgenommen werden.

Wie gut ist die medizinische Versorgung im Kanton Luzern?

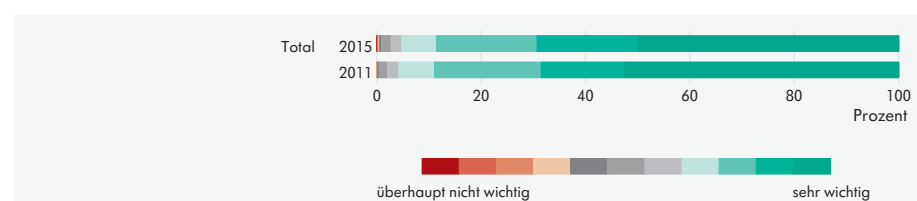
Stadt und Agglomeration ist mit Qualität medizinischer Leistungen zufriedener als grössere Landgemeinden

Nahezu die gesamte Luzerner Bevölkerung (95% Werte 7–10 auf einer Skala von 0–10) misst der Qualität der medizinischen Versorgung eine grosse Bedeutung zu. 83 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner sind mit der medizinischen Versorgung im Kanton Luzern zufrieden, 81 Prozent mit dem Spitex-Angebot und 72 Prozent mit dem Angebot an Alters- und Pflegeheim-Einrichtungen.

Abbildung 3.5

Wie wichtig ist für Sie die Qualität der medizinischen Versorgung? – seit 2011

Kanton Luzern



S04_04_00_MGL

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Nach Bevölkerungsgruppen unterschieden zeigen sich vor allem nach Alter und Region unterschiedliche Wahrnehmungen: Personen in ländlichen Gemeinden sind mit dem Angebot an Alters- und Pflegeheim-Einrichtungen im Kanton zufriedener als in der Stadt Luzern oder in der Agglomeration Wohnende. Auch mit dem Spitex-Angebot sind Personen aus ländlichen Gemeinden zufriedener als in der Stadt Luzern und in der Agglomeration Wohnhafte.

Die 15- bis 24-Jährigen sind mit der Qualität der medizinischen Versorgung deutlich zufriedener als die 25- bis 64-Jährigen. In grösseren ländlichen Gemeinden Wohnhafte sind mit der medizinischen Versorgung weniger häufig zufrieden als die in der Stadt Luzern oder der Agglomeration Lebenden.

Insgesamt ist die Bevölkerung sowohl mit der Qualität der medizinischen Versorgung als auch mit dem Angebot der Alters- und Pflegeheim-Einrichtungen und dem Spitex-Angebot weniger zufriedener als früher (2009–2015: Rückgang um 8 respektive 9 Prozentpunkte). Die Wichtigkeit der Qualität der medizinischen Versorgungsqualität wird aber gleich hoch eingeschätzt wie im Jahr 2011.

Zufriedenheit mit medizinischen Leistungen ist gesunken

Wie gut ist die medizinische Versorgung für die Ältesten?

81 Prozent der 65- bis 79-Jährigen sind mit dem Angebot an Alters- und Pflegeheim-Einrichtungen sowie 89 Prozent mit dem Angebot der Spitex zufrieden (Werte 7–10 auf einer Skala von 1–10). Mit der Qualität der medizinischen Versorgung sind 85 Prozent dieser älteren Luzernerinnen und Luzerner zufrieden.

Mit dem Alters- und Pflegeheim-Angebot ist die ältere Kantonsbevölkerung gleich zufrieden, wie sie es 2009 war. Mit dem Angebot der Spitex (2015: 89%; 2009: 94%) zeigt sie sich tendenziell und mit der medizinischen Versorgung (2015: 85%; 2009: 93%) deutlich unzufriedener als in den Vorjahren.

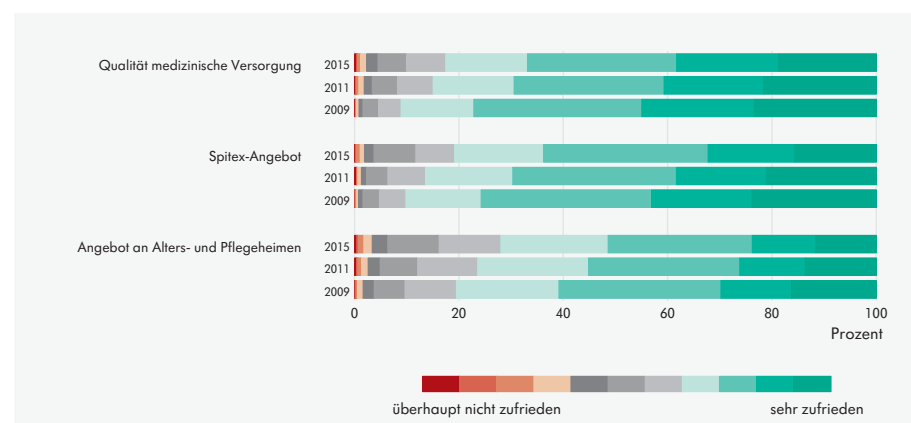
62 Prozent der 65- bis 79-Jährigen sind mit den derzeitigen Höhe der Gesundheitsausgaben des Kantons einverstanden, und 35 Prozent von ihnen wünschen sich, der Kanton möge mehr für das Gesundheitswesen ausgeben. Diese Sichtweise auf die kantonale Gesundheitsausgaben hat sich seit 2009 kaum verändert.

Ältere Kantonsbevölkerung ist mit medizinischer Versorgung deutlich unzufriedener als früher

Abbildung 3.6

Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Angeboten im Kanton Luzern? – seit 2009

Kanton Luzern



F8K03G06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Im Vergleich zu den jüngeren Altersgruppen sind die 65- bis 79-Jährigen mit dem Spitex- sowie dem Alters- und Pflegeheim-Angebot etwas zufriedener. Die Qualität der medizinischen Versorgung und die Gesundheitsausgaben des Kantons beurteilen sie hingegen in ähnlichem Rahmen wie die Jüngeren.

Ist die Ausgabenpolitik des Kantons im Gesundheitswesen richtig?

Für Bevölkerung sind
Gesundheitsausgaben häufiger gerade
richtig als früher

Insgesamt sprechen sich 34 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner für eine Erhöhung der Gesundheitsausgaben aus. Das sind weniger als 2009 und 2011 (je 39%). Andererseits wünschen 61 Prozent, die Ausgaben im Bereich Gesundheit sollen gleich bleiben; 2009 hegten 55 Prozent diesen Wunsch.

Frauen und ausländische Personen sprechen sich häufiger für eine Erhöhung der Gesundheitsausgaben aus als Männer und Schweizer Staatsangehörige. Auch plädieren Personen, die mit der medizinischen Versorgungsqualität mittel-mässig zufrieden sind (Werte 4–6), oder solche, die ihren eigenen Gesundheitszustand schlechter einstufen, häufiger für höhere Gesundheitsausgaben, als Personen, die mit der Qualität der medizinischen Versorgung zufrieden sind oder über einen guten Gesundheitszustand verfügen.

Wie gut sind die Gesundheitsdienstleistungen erreichbar?

Erreichbarkeit der Hausärzte
stellt etwas weniger zufrieden
als in Vorjahren

85 Prozent der Luzerner Bevölkerung sind mit der Erreichbarkeit der Spitäler und der Hausärzte im Kanton zufrieden. Das Urteil die Spitäler betreffend hat sich gegenüber früheren Jahren nicht wesentlich verändert. Die Erreichbarkeit der Hausärzte wird aktuell etwas kritischer beurteilt als 2011 (87%) und 2009 (88%). Die Zufriedenheit ist vor allem bei den 55- bis 64-Jährigen, Personen aus grösseren ländlichen Gemeinden und bei Personen, die sich hauptsächlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln fortbewegen, kleiner geworden.



IV. TEIL

POLITIK

Politisches Handeln

Staatliche Leistungen und ihre Finanzierung

Politisches Handeln

Die stimmberechtigte Luzerner Bevölkerung beteiligt sich direkt über ihr Stimm- und Wahlrecht am politischen Geschehen im Kanton. Im Jahr 2015, dem Jahr der aktuellsten Bevölkerungsbefragung, beteiligen sich jeweils knapp 4 von 10 stimm- oder wahlberechtigten Personen an den kantonalen Abstimmungen sowie an den kantonalen Wahlen des Parlaments und der Regierung (LUSTAT 2016b: 360 und 362).

Regierung und Parlament führen die politischen Geschäfte des Kantons. Für die konkrete Politikgestaltung ist es wesentlich zu wissen, wie die Bevölkerung die Qualität der erhaltenen Informationen einschätzt, wie sehr sie sich für die kantonale Politik interessiert und wie sie sich über diese informiert. In der Bevölkerungsbefragung wird darüber hinaus nach dem Vertrauen in die politischen Instanzen und nach der Angemessenheit des Regulierungsumfangs, wie er gegenwärtig aus der politischen Arbeit resultiert, gefragt.

Interessiert sich die Bevölkerung für die kantonale Politik?

Interesse für Politik ist gestiegen

47 Prozent der Bevölkerung bezeichnet sich als politisch interessiert. Anteilsmässig mehr politisch Interessierte als bei den jeweiligen Vergleichsgruppen sind bei den Männern, den 65- bis 79-Jährigen, der Schweizer Bevölkerung und den Stadtluzernerinnen und -luzernern auszumachen. Je höher das Bildungsniveau der Befragten ist, desto höher fällt auch das Interesse an der kantonalen Politik aus, das sie bekunden.

Der Anteil der politisch Interessierten ist im Vergleich zu 2009 (44%) und 2011 (43%) leicht angestiegen. Dabei hat im Vergleich zu den Vorjahren der Anteil der politisch Interessierten bei den Frauen und bei den 65- bis 79-Jährigen zugenommen. 2015 hat sich deshalb das politische Interesse zwischen den Geschlechtern etwas angenähert, zwischen den Altersgruppen ist der Abstand jedoch grösser geworden.

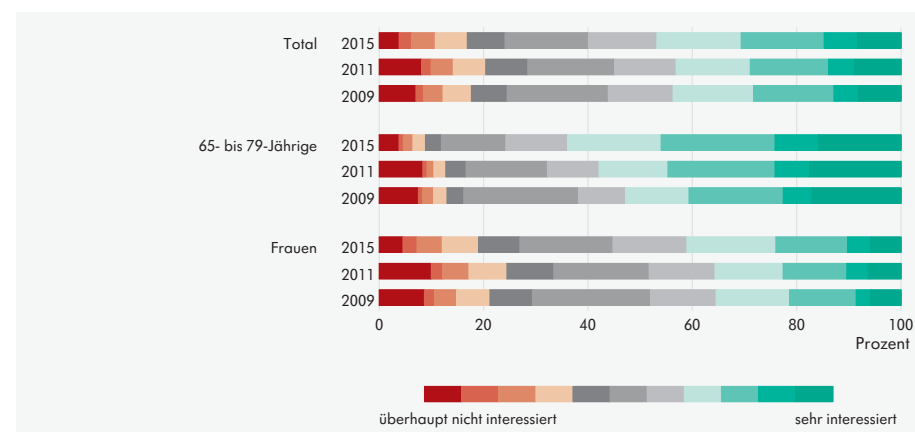
Bevölkerung informiert sich etwas weniger häufig über kantonale Politik als früher

45 Prozent der Bevölkerung informieren sich mehrmals pro Woche über die kantonale Politik. 23 Prozent tun dies einmal pro Woche; 25 Prozent weniger als einmal pro Monat und 7 Prozent informieren sich nie. Männer und die Schwei-

Abbildung 4.1

Wie interessiert sind Sie am politischen Prozess im Kanton Luzern? – seit 2009

Kanton Luzern



P01_00_00_JVGL

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Abgebildet werden Bevölkerungssegmente mit signifikantem Unterschied zwischen den Jahren.

zer Kantonsbevölkerung informieren sich häufiger täglich oder mehrmals pro Woche als Frauen oder die ausländische Bevölkerung. Je älter die Personen, desto häufiger informieren sie sich mehrmals pro Woche oder gar täglich. Politisch Interessierte informieren sich häufig mindestens mehrmals pro Woche, während Nichtinteressierte dies eher einmal pro Woche bis nie tun.

Im Vergleich zu den früheren Befragungen ist es bei der Informationshäufigkeit zu einer Verschiebung gekommen: Insgesamt informiert sich die Luzerner Bevölkerung seltener „mehrmals pro Woche“ oder „täglich“ (2015: 45%; 2009: 51%), und es gibt im Vergleich zu den Vorjahren mehr Personen, die sich „weniger als einmal pro Monat“ oder „nie“ über die kantonale Politik informieren (2015: 32%; 2009: 28%). Diese Verschiebung ist in fast allen Bevölkerungsgruppen zu beobachten. Insbesondere die politisch Nicht- oder mittelmässig Interessierten informieren sich deutlich seltener. Auch der Anteil derjenigen, welche sich mehrmals pro Woche bis täglich informieren, ist leicht rückläufig (2015: 71%; 2009: 75%).

Regierung informiert für mehr als die Hälfte der Bevölkerung nicht gut oder nur mässig gut über politische Themen

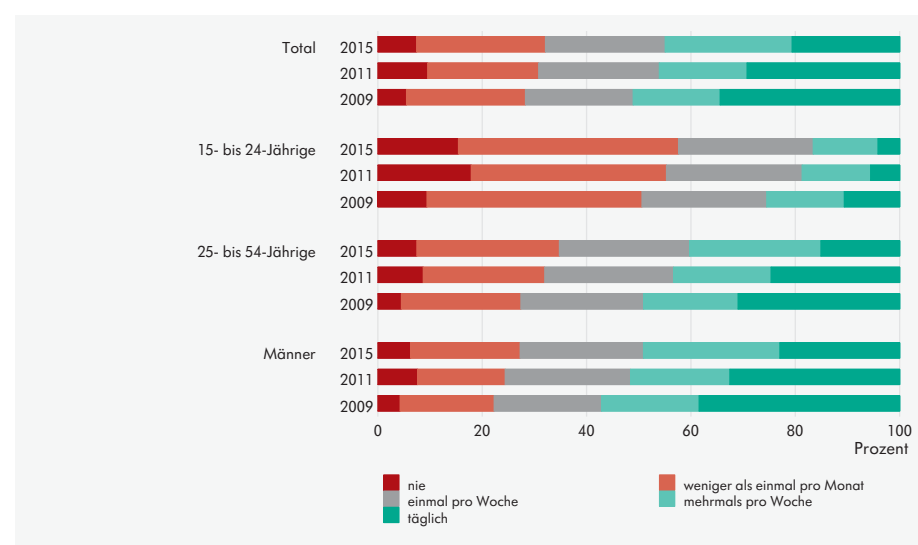
Wie gut informiert die Luzerner Kantonsregierung?

44 Prozent der Luzerner Bevölkerung sind der Meinung, die Regierung des Kantons Luzern informiere gut über die politischen Themen im Kanton. Demnach bewertet mehr als die Hälfte der Luzernerinnen und Luzerner die Informationspolitik der Regierung nicht oder nur mässig gut. Die älteste Altersgruppe, die 65- bis 79-Jährigen (52%), attestieren der Kantonsregierung häufiger eine gute Informationspolitik; 15- bis 64-Jährige (42–44%) tun dies seltener. 52 Prozent der politisch Interessierten sind mit der Informationsweise der Kantonsregierung zufrieden, bei den Nichtinteressierten sind dies deutlich weniger (27%). Weiter bewerten Personen mit einem tiefen Bildungsniveau die Informationsweise der Regierung besser als solche mit hohem Bildungsniveau.

Abbildung 4.2

Wie oft informieren Sie sich über die kantonale Politik? – seit 2009

Kanton Luzern



P02_00_00_JVGL

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Abgebildet werden Bevölkerungssegmente mit signifikantem Unterschied zwischen den Jahren.

Zufriedenheit mit Informationspolitik der Regierung ist gesunken

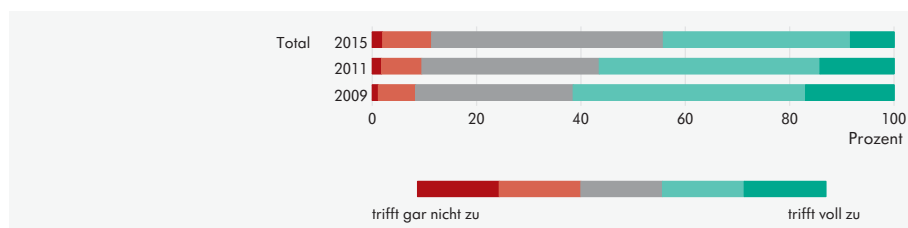
Im Gegensatz zum Jahr 2015 (44%) befanden im Jahr 2011 noch 56 Prozent der Bevölkerung, die Regierung informiere gut über die politischen Themen im Kanton; 2009 waren gar 61 Prozent dieser Meinung gewesen. Der Rückgang der positiven Bewertungen ist sowohl zu beobachten, wenn man die Ergebnisse nach Alter, Geschlecht, Heimat, Region oder Bildungsstand differenziert als auch bei einer Auswertung nach dem Grad des politischen Interesses.

Für 2 von 3 Personen schenkt Politik den Anliegen der Bevölkerung kein oder nur mässig genügend Gehör

Geht die Luzerner Regierung auf die Anliegen der Bevölkerung ein?

36 Prozent der Bevölkerung sind der Ansicht, die politischen Instanzen im Kanton nehme die Anliegen der Bevölkerung gut auf, 45 Prozent haben dazu keine dezidierte Meinung und 19 Prozent finden, die Luzerner Regierung nehme die

Abbildung 4.3
Wie stehen Sie zu folgender Aussage: Die Kantonsregierung informiert gut über politische Themen im Kanton Luzern. – seit 2009
 Kanton Luzern

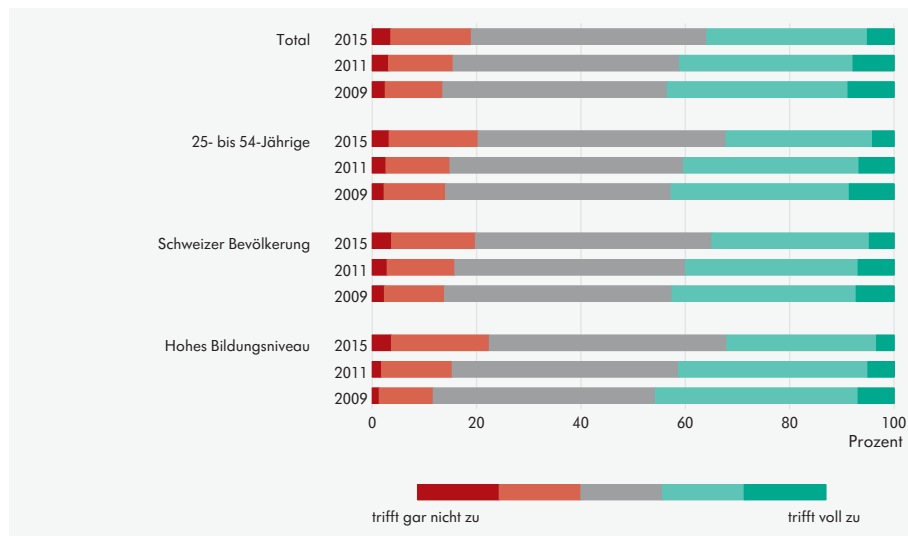


P04_00_00_JVGL

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Abbildung 4.4
Wie stehen Sie zu folgender Aussage: Die politischen Instanzen im Kanton Luzern nehmen die Anliegen aus der Bevölkerung im Allgemeinen auf. – seit 2009
 Kanton Luzern



P05_00_00_JVGL

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Abgebildet werden Bevölkerungssegmente mit signifikantem Unterschied zwischen den Jahren.

Anliegen der Bevölkerung schlecht auf. Die 25- bis 64-Jährigen attestieren den Politikerinnen und Politikern seltener, die Anliegen der Bevölkerung gut aufzunehmen, als die jüngeren oder die älteren Bevölkerungsgruppen. Kritischer als ihre Vergleichsgruppen zeigen sich diesbezüglich auch die Schweizer Kantonsbevölkerung, die Personen mit hohem Bildungsniveau und die politisch wenig Interessierten. Auf der anderen Seite hegen die ausländische Bevölkerung, Personen mit tiefem Bildungsniveau und politisch Interessierte eine positivere Meinung darüber, wie gut die politischen Instanzen die Anliegen der Bevölkerung aufnehmen, als ihre Vergleichsgruppen. Negativbeispiele, also Themen, die bei den Kantonspolitikerinnen und -politikern kein Gehör finden, obwohl sie Anliegen der Bevölkerung darstellen, lokalisieren die Luzernerinnen und Luzerner in der Verkehrspolitik (inkl. Strassenbau und Infrastruktur), im Bereich der Steuer- oder Finanzpolitik, in der Bildungs- und in der Ausländerpolitik (inkl. Einbürgerungen).

Bevölkerung sieht eigene Anliegen in Politik weniger gut aufgenommen als früher

Die Luzerner Bevölkerung ist der Meinung, ihre Anliegen würden im Allgemeinen von den politischen Instanzen weniger gut aufgenommen als in früheren Jahren (2015: 36% „wird gut aufgenommen“; 2009: 43%). Insbesondere jene Bevölkerungsgruppen, welche die politischen Instanzen in dieser Frage kritisch sehen (25–54-Jährige, Schweizer Bevölkerung, Personen mit hohem Bildungsniveau), stellen gegenüber den Vorjahren eine Verschlechterung fest.

Sind im Kanton Luzern zu viele Vorschriften und Regelungen zu beachten?

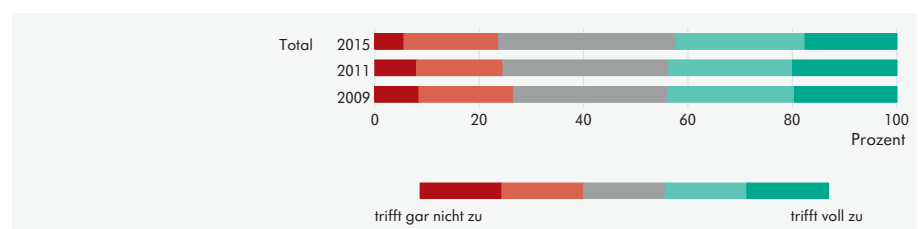
Bereiche Verkehr und Raumplanung/Bauwesen werden als überreguliert empfunden

Für 42 Prozent der Bevölkerung gibt es im Kanton Luzern zu viele Vorschriften und Regelungen. Die 15- bis 24-Jährigen und die Frauen finden dies deutlich seltener als die 25- bis 79-Jährigen und die Männer. Im Vergleich zu den vorangegangenen Befragungen hat sich dieses Bild nicht wesentlich verändert. Als Beispiele für Bereiche mit zu vielen Vorschriften oder Regelungen werden insbesondere der Verkehr und die Raumplanung oder das Bauwesen aufgezählt.

Abbildung 4.5

Wie stehen Sie zu folgender Aussage: Im Kanton Luzern gibt es zu viele Vorschriften und Regelungen, welche beachtet werden müssen. – seit 2009

Kanton Luzern



P08_00_00_IVGL

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe



Staatliche Leistungen und ihre Finanzierung

Der Kanton Luzern finanziert seine Aufgaben zu einem wesentlichen Teil über Steuereinnahmen. 2015 wurden im Kanton 1'178 Millionen Franken an Steuern eingenommen. Dies ist rund ein Drittel des jährlichen Gesamtertrags, der weitere Erträge wie Gebühren für Amtshandlungen, Konzessions- und Bussengelder, Beiträge von Bund, Kantonen und Gemeinden oder Zahlungen des nationalen Finanzausgleichs enthält. In demselben Jahr wandte der Kanton rund 3'600 Millionen Franken für die Erbringung seiner staatlichen Leistungen auf. Beinahe die Hälfte davon floss in die Bereiche Bildung und soziale Sicherheit (je 24%) (Kanton Luzern 2016: 10 und 36ff.).

Für die Politikgestaltung ist es wesentlich zu wissen, ob die Bevölkerung die Finanzpolitik des Kantons unterstützt; wo sie einen vermehrten Mitteleinsatz oder aber Ausgabenkürzungen als gerechtfertigt sieht. Die Bevölkerungsbefragung geht diesen Fragen nach und klärt die Meinung zur kantonalen Steuerpolitik ab.

Wird die kantonale Ausgabenpolitik von der Bevölkerung getragen?

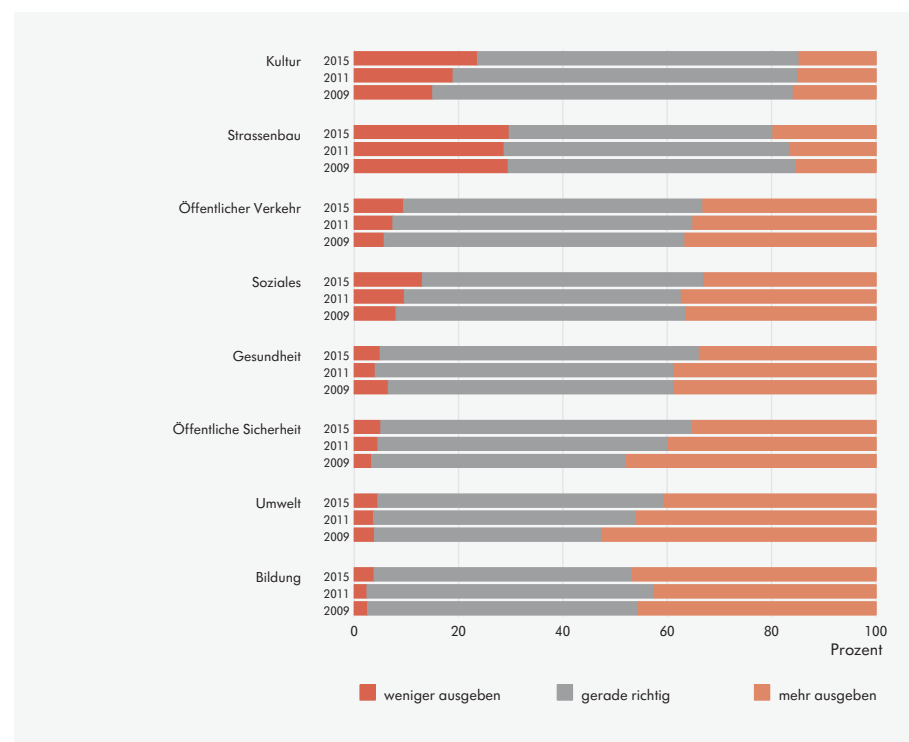
Jeweils rund Hälfte der Bevölkerung ist mit Ausgabenpolitiken des Kantons einverstanden

Insgesamt 49 bis 62 Prozent der Bevölkerung sind der Ansicht, die Höhe der in den acht beurteilten kantonalen Politikbereichen getätigten Ausgaben sei „gerade richtig“. Die jeweils verbleibenden 38 bis 51 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner sähen es gern, wenn für die einzelnen Bereiche weniger oder aber mehr ausgegeben würde. Am häufigsten wird die Höhe der kantonalen Ausgaben in den Bereichen Kultur (62%), Gesundheit (61%) und der öffentliche Sicherheit (60%) als „gerade richtig“ empfunden. Am wenigsten einverstanden ist die Bevölkerung mit den kantonalen Bildungsausgaben (49% „gerade richtig“).

Abbildung 4.6

Soll der Kanton Luzern für folgende Bereiche mehr oder weniger Geld ausgeben? – seit 2009

Kanton Luzern



FBK04G06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Von jenen Personen, die mit den Bildungsausgaben nicht einverstanden sind, sprechen sich 47 Prozent für deren Erhöhung aus. Insgesamt ist das Bildungswesen derjenige Bereich, für den sich am meisten Personen höhere Ausgaben wünschen. Auch in den Politikbereichen Umwelt (41%), öffentliche Sicherheit (35%), Gesundheit (34%), Soziales (33%) und öffentlicher Verkehr (33%) verlangen die Luzernerinnen und Luzerner häufiger eine Erhöhung der Ausgaben als eine Kürzung. Für den Strassenbau (30% für Kürzung) und die Kultur (24%) hingegen soll gemäss der Mehrheit derer, die mit der gegenwärtigen Ausgabenpolitik nicht einverstanden sind, weniger ausgegeben werden.

Stimmen, welche für Umwelt und öffentliche Sicherheit mehr ausgeben wollen, sind leiser geworden

Wie in den beiden früheren Befragungen 2009 und 2011 sind auch 2015 in allen Politikbereichen für mindestens knapp die Hälfte der Bevölkerung die durch die Politik getätigten Ausgaben „gerade richtig“. Verändert hat sich im Vergleich zu den Vorjahren das Stimmenverhältnis im Bereich Kultur: 2015 sind es weniger Stimmen, welche die Kulturausgaben „gerade richtig“ finden (2015: 62%; 2009: 69%), und ein grösserer Anteil an Personen spricht sich für einen Abbau der Kulturausgaben aus (2015: 24%; 2009: 15%). Hingegen ist der Anteil der Bevölkerung, dem die Ausgabenhöhe im Bereich Umwelt „gerade richtig“ erscheint, gewachsen (2015: 55%; 2009: 44%). Gleichzeitig ging der Anteil der Stimmen, welche die Umweltausgaben erhöhen möchten, zurück (2015: 41%; 2009: 52%). Ähnlich veränderten sich die Stimmenverhältnisse im Bereich der öffentlichen Sicherheit: Mehr Personen als früher finden, die Politik gebe „gerade richtig“ viel Geld für die öffentliche Sicherheit aus (2015: 60%; 2009: 49%); gleichzeitig schrumpft der Anteil derer, die mehr Geld in die öffentliche Sicherheit investiert sehen möchten (2015: 35%; 2009: 48%).

Neu wird Erhöhung der Ausgaben am häufigsten zugunsten der Bildung verlangt

In den Befragungen 2009 und 2011 verlangte die Bevölkerung jeweils am häufigsten, es solle im Bereich Umwelt mehr Geld aufgewendet werden. 2015 nimmt die Bildung diesen Platz ein. Den anderen Pol bildet (wie schon in früheren Jahren) der Strassenbau: Hier verlangt die Bevölkerung am häufigsten, die Politik möge die Ausgaben kürzen (2015 und 2009: je 30%).

Was hält die Bevölkerung von der kantonalen Steuerpolitik?

Steuerpolitik wird weiterhin kritisch beurteilt

Die Steuerpolitik war in den früheren Bevölkerungsbefragungen jeweils einer der Bereiche, welche von der Luzerner Bevölkerung am kritischsten beurteilt wurden; zufriedene Stimmen waren hier seltener zu vernehmen als bei Fragen, die andere Politikbereiche betrafen (Werte 7–10 auf einer Skala von 0–10). Auch 2015 verhält sich das nicht anders: 43 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner sind mit der Steuerpolitik des Kantons einigermassen zufrieden (Werte 4–6); 25 Prozent sind explizit unzufrieden (Werte 0–3). Es bleiben 32 Prozent der Bevölkerung, die mit der Steuerpolitik des Kantons zufrieden sind. Insgesamt ist die Unzufriedenheit in keinem anderen Bereich so gross wie im Bereich der Steuerpolitik.

Auch in der offen gestellten Frage nach den drei grössten Problemen des Kantons lokalisiert mehr als jede dritte Person diese bei den Finanzen und Steuern. Insgesamt wird die Steuerpolitik nach dem Verkehr am zweithäufigsten als eines der drei grössten Probleme des Kantons gesehen.

2013 hat sich die Bevölkerungsbefragung im Kanton Luzern vertieft mit der Thematik Finanzen und Steuern befasst. Die Bevölkerung wurde gefragt, wie der Kanton die Steuerpolitik zu ändern hätte. Dabei gab über die Hälfte der Bevölkerung an, der Kanton solle die Steuern unverändert lassen. Etwas mehr als ein Drittel der Luzernerinnen und Luzerner wünschte sich eine Steuersenkung und rund jede zehnte Person sprach sich für eine Steuererhöhung aus.

25- bis 64-Jährige stehen kantonaler Steuerpolitik besonders kritisch gegenüber

Werden die 2015 abgegebenen Urteile nach Bevölkerungsgruppen unterschieden, zeigt sich, dass die Schweizer Bevölkerung und Personen mit hohem Bildungsniveau die Luzerner Steuerpolitik kritischer beurteilen als die ausländische Bevölkerung und Personen mit tiefem oder mittlerem Bildungsniveau. Ebenfalls sind Personen im Alter zwischen 25 und 64 Jahren mit der Luzerner Steuerpolitik unzufriedener als Personen im Pensionsalter (65–79 Jahre) und die 15- bis 24-Jährigen, welche sich häufig noch in Ausbildung befinden.

Personen, die mit der eigenen finanziellen Situation zufrieden sind, neigen dazu, die Steuerpolitik des Kantons wohlwollender zu beurteilen als andere. Zudem beurteilen Personen, die aus dem Kanton wegziehen wollen, die Steuerpolitik kritischer als solche, die keine Wegzugspläne verfolgen.

Anteil Personen, die mit kantonaler Steuerpolitik unzufrieden sind, hat zugenommen

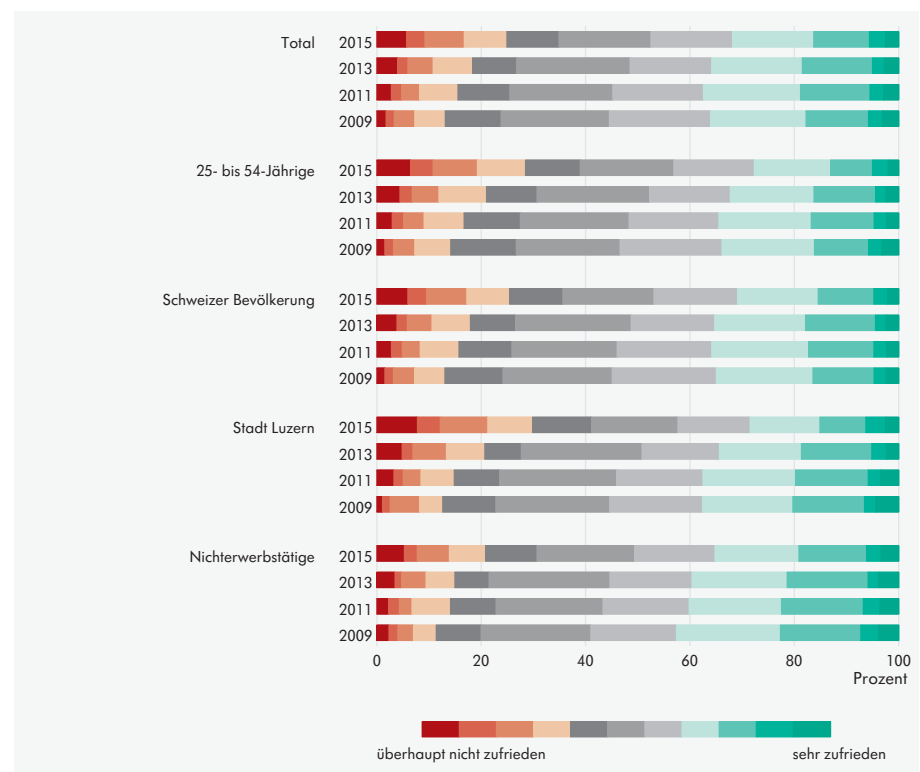
Gegenüber den Vorjahren ist der Bevölkerungsanteil, der mit der kantonalen Steuerpolitik zufrieden ist, signifikant geschrumpft (2015: 32% Werte 7–10); bei den früheren Befragungen lag er zwischen 36 und 37 Prozent. Der Anteil an Personen, welche die Luzerner Steuerpolitik mit mittleren Werten belegen (Werte 4–6), ist ebenfalls kleiner geworden. Im Gegenzug stieg die Zahl der Unzufriedenen: 25 Prozent geben an, mit der kantonalen Steuerpolitik unzufrieden zu sein; 2009 war das noch bei 13 Prozent der Fall gewesen.

Die zunehmende Unzufriedenheit mit der kantonalen Steuerpolitik ist vor allem bei der Schweizer Kantonsbevölkerung, den 25- bis 54-Jährigen, den Personen der Stadt Luzern und den Nichterwerbstätigen zu beobachten.

Abbildung 4.7

Wie zufrieden sind Sie mit der Steuerpolitik im Kanton Luzern? – seit 2009

Kanton Luzern



P11_00_00_IVGL

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Abgebildet werden Bevölkerungssegmente mit signifikantem Unterschied zwischen den Jahren.

ZUSAMMENFASSUNG

- 2015 wurde im Kanton Luzern zum vierten Mal eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Gut 4'300 Personen wurden telefonisch oder per Internet befragt.
- Zufriedenheit allgemein** 92 Prozent der Luzerner Bevölkerung lebt gern im Kanton. Gegenüber früheren Jahren ist dieser Anteil etwas zurückgegangen (2009–2013: 94%). Insbesondere 25- bis 54-Jährige und Personen mit hohem Bildungsniveau zeigen sich hier eher kritischer als früher. Die Schönheit der Region oder der Stadt Luzern bleibt wie in den Vorjahren die am häufigsten genannte Stärke des Kantons. Dessen grösstes Problem wird weiterhin im Verkehr gesehen. An zweiter und dritter Stelle orten die Luzernerinnen und Luzerner Probleme im Bereich Finanzen/Steuern und – häufiger als früher – in Fragen der Ausländerpolitik. Rund 8 Prozent der Luzerner Bevölkerung denken über einen Wegzug aus dem Kanton nach, wobei Jugendliche und junge Erwachsene am häufigsten Wegzugsabsichten hegen.
- Verkehr und Mobilität** Rund 2 von 3 Luzernerinnen und Luzernern – etwas weniger als in den Vorjahren – sind mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und -anbindungen (70%) wie auch mit dem Strassennetz (65%) im Kanton zufrieden. Das Parkplatzangebot im öffentlichen Raum stellt allerdings lediglich 37 Prozent zufrieden.
- Kritisch wird die Lage der Velofahrenden beurteilt: Lediglich die Hälfte der Luzerner Bevölkerung empfindet diese als gut. Demgegenüber wähen gut 6 von 10 Personen die Auto- und Motorradfahrenden in einer guten Situation. Für gut 7 von 10 Personen ist auch die Situation der Fussgängerinnen und Fussgänger sowie den ÖV-Benutzenden gut. Während die Lage der Velofahrenden unverändert kritisch beurteilt wird, hat sich in den Augen der Bevölkerung die Situation der Auto- und Motorradfahrenden sowie der ÖV-Nutzenden seit 2011 verschlechtert.
- Mit der Erreichbarkeit verschiedener Dienstleistungsangebote im Kanton sind 78 bis 88 Prozent der Bevölkerung zufrieden. Die Bevölkerung ist aber mit der Erreichbarkeit von Arbeitsort und Hausärzten etwas seltener zufrieden als in früheren Jahren.
- Umwelt und Energie** Für 78 Prozent der Bevölkerung ist die Umwelt im Kanton in einem guten Zustand. Diese Einschätzung ist im Vergleich zu 2009 und 2011 im Wesentlichen gleich geblieben. Unterschiedlich beurteilen die Luzernerinnen und Luzerner spezifische Umweltaspekte: Am meisten Zufriedenheit herrscht mit der Pflege der Pärke, Wälder und Wiesen, der Luftqualität und der allgemeinen Sauberkeit. Am unzufriedensten ist die Bevölkerung mit der Raum- und Ortsplanung. Gegenüber früheren Jahren ist hier der Anteil der Zufriedenen weiter gesunken.
- Öffentliche Sicherheit** Jede fünfte Person fühlt sich nachts im eigenen Wohnquartier unsicher. Gut 3 von 5 Personen finden die Polizeipräsenz im Wohngebiet angemessen. Beide Aspekte werden 2015 gleich beurteilt wie in den Vorjahren. Frauen, 65- bis 79-Jährige, in der Stadt Luzern oder der Agglomeration Wohnhafte und Personen mit tiefem bis mittlerem Bildungsniveau fühlen sich nachts häufiger unsicher als andere Bevölkerungsgruppen.

Arbeit und Erwerb Rund zwei Drittel der Luzerner Bevölkerung sind mit dem Arbeitsplatzangebot im Kanton zufrieden. 2015 – und zuvor 2011 – zeigt sich die Bevölkerung mit dem Angebot an Arbeitsplätzen zufriedener, als das 2009 der Fall war. 4 von 5 Personen finden, die Arbeitsorte seien gut erreichbar, wobei das etwas weniger sind als noch 2011. Eine grosse Mehrheit der Erwerbstätigen stuft das Risiko, den Arbeitsplatz zu verlieren, als gering ein. Mit der kantonalen Wirtschaftsförderung sind gut die Hälfte der Luzernerinnen und Luzern zufrieden.

Bildung Für gut 9 von 10 Personen ist die Qualität der Bildung von grosser Bedeutung. Beinahe ebenso viele finden die Vielfalt des Bildungsangebots im Kanton gut. Rund 8 von 10 Luzernerinnen und Luzernern sind auch mit der Qualität der verschiedenen Bildungsangebote zufrieden. 2015 zeigt sich die Bevölkerung mit der Qualität des Kindergartens, der Primar- und Sekundarschule sowie der Gymnasialstufe unzufriedener als 2009. Gleich bewertet wie in früheren Jahren wird die Qualität der beruflichen Grundbildung.

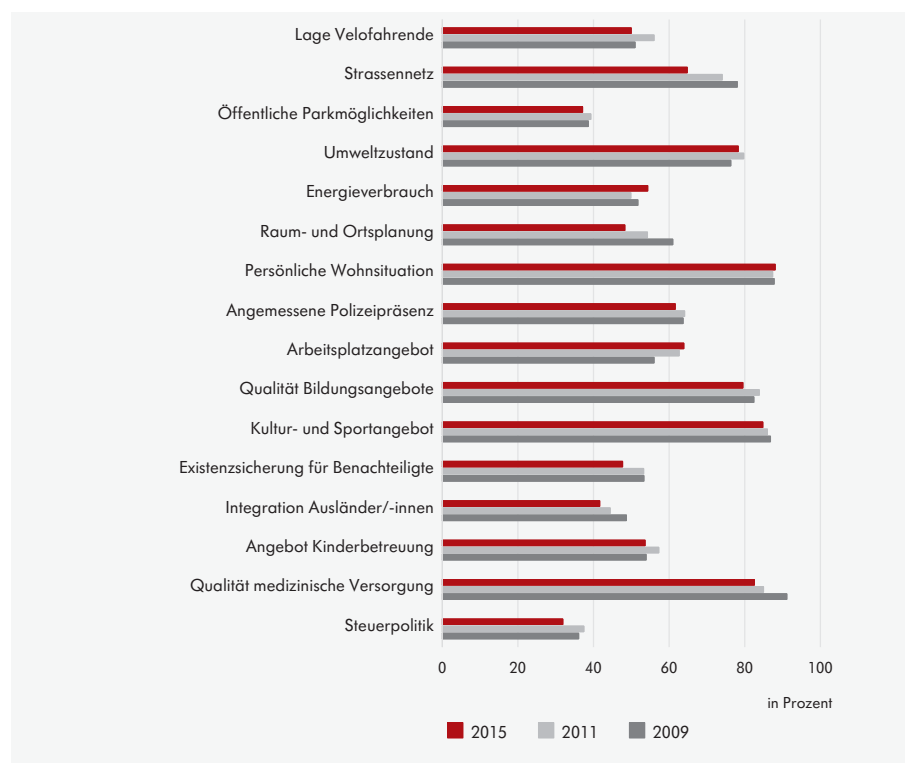
Kultur, Sport und Freizeit Etwas weniger als 2009, nämlich 83 Prozent der Luzerner Bevölkerung, äussert sich zufrieden über das Kulturangebot im Kanton. Beinahe unverändert zu 2009 sind aktuell 87 Prozent mit den Sportmöglichkeiten zufrieden.

Familie und Gesellschaft Wie in früheren Befragungen sind 88 Prozent der Bevölkerung mit ihrer persönlichen Wohnsituation im Kanton zufrieden. 72 Prozent finden, Luzern sei als Wohnkanton für Familien attraktiv, aber nicht ganz die Hälfte der Bevölkerung empfindet die Unterstützung der Familien als genügend. Besonders Familien mit

Abbildung ZUSAMMENFASSUNG

Zufriedenheitsbarometer: Anteil Zufriedene (Werte 7 bis 10) – seit 2009

Kanton Luzern



F8K05G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsbefragung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Zufriedene: Personen, die jeweils mit den Werten 7 bis 10 auf einer Skala von 0 bis 10 geantwortet haben.

Kleinkindern urteilen in diesem Punkt kritisch. Luzern als Familienkanton hat im Vergleich zu früheren Befragungen etwas an Attraktivität verloren. Unverändert sind aber etwas mehr als die Hälfte der Bevölkerung mit dem Kinderbetreuungsangebot zufrieden.

Mit den Angeboten für Menschen mit Behinderung sind 57 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner zufrieden. Im Gegensatz dazu stellen die Massnahmen zur Existenzsicherung benachteiligter Personen und die Integration von Ausländerinnen und Ausländern weniger als die Hälfte der Bevölkerung zufrieden. Die Meinung der Bevölkerung über die verschiedenen sozialen Dienstleistungen fällt 2015 insgesamt etwas schlechter aus als 2011 und 2009.

Medizinische Versorgung

Rund 8 von 10 Personen sind mit der Qualität der medizinischen Versorgung und dem Spitex-Angebot im Kanton zufrieden. Bei 7 von 10 Luzernerinnen und Luzernern gilt das auch für das Alters- und Pflegeheim-Angebot. Die Zufriedenheit mit diesen medizinischen Leistungen oder Angeboten liegt 2015 aber tiefer als in den Jahren zuvor. Jeweils 85 Prozent beurteilen die Erreichbarkeit von Spitälern und Hausärzten positiv, wobei der Anteil derjenigen, die mit der Erreichbarkeit der Hausärzte zufrieden sind, etwas tiefer ausfällt als früher.

Politisches Handeln

Knapp die Hälfte (47%) der Bevölkerung zeigt sich am politischen Geschehen im Kanton Luzern interessiert; das sind etwas mehr als in früheren Jahren (2009: 44%). 45 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner informieren sich mehrmals pro Woche über die kantonale Politik, 23 Prozent tun dies einmal wöchentlich und 25 Prozent weniger als einmal pro Monat.

44 Prozent der Luzerner Bevölkerung finden, die Regierung informiere gut über politische Themen. 2009 vertraten 61 Prozent diese Überzeugung; die Zufriedenheit ist hier deutlich zurückgegangen. Die Bevölkerung findet 2015 auch seltener als früher, die Anliegen der Bevölkerung würden von der Politik gut aufgenommen (2015: 36%; 2009: 43%).

Staatliche Leistungen und ihre Finanzierung

Jeweils rund die Hälfte der Bevölkerung ist mit der Ausgabenpolitik des Kantons in den verschiedenen Bereichen einverstanden: Am häufigsten wird die Höhe der kantonalen Ausgaben für die Kultur, das Gesundheitswesen und die öffentliche Sicherheit als „gerade richtig“ empfunden (jeweils rund 60%). Im Bereich Bildung – gefolgt vom Bereich Umwelt – verlangt die Bevölkerung am häufigsten eine Aufstockung der Ausgaben. 2011 war im Bereich Umwelt am häufigsten eine Erhöhung der Ausgaben gewünscht worden; die Bildung folgte an zweiter Stelle nach. Eine Ausgabenkürzung wird am häufigsten für den Strassenbau und die Kultur gewünscht.

Die kantonale Steuerpolitik wird von der Bevölkerung auch 2015 kritisch gesehen: 32 Prozent zeigen sich damit zufrieden. Gegenüber den Vorjahren (36–37%) ist hier die Unzufriedenheit grösser geworden.

ANHANG

Vorgehen und Methode der Bevölkerungsbefragung 2015

Auftrag und Befragungskonzept

Umfassende
Bevölkerungsbefragung 2015

In der Verordnung über die kantonale Bevölkerungsbefragung vom 5. März 2013 hat der Regierungsrat LUSTAT Statistik Luzern mit den kantonalen Bevölkerungsbefragungen, ihrer Auswertung und der Veröffentlichung ihrer Resultate beauftragt.

Im Jahr 2015 fand die vierte kantonale Bevölkerungsbefragung statt. Diese war als umfassende Befragung gestaltet. Zusätzlich wurde erstmals die Bevölkerungsbefragung der Stadt Luzern integriert: Der Fragebogen beinhaltete neben einem kantonalen auch einen städtischen Fragebogenteil. Mit der Durchführung der Interviews wurde das LINK-Institut in Luzern beauftragt. Die Befragung fand in den Monaten August bis Dezember statt. Die Teilnahme war freiwillig. Alle Teilnehmenden konnten zwischen einer Telefon- oder einer Internetbefragung wählen.

Stichprobe und Stichprobenziehung

Zufällige Auswahl von 15'000 Adressen
aus kommunalen Registern

Die Grundlage für die repräsentative Zufallsstichprobe 2015 bildete die ständige Wohnbevölkerung des Kantons Luzern im Alter zwischen 15 und 79 Jahren, die in Privathaushalten lebt. Die Basis der durch LUSTAT gezogenen Stichprobe bildeten die kommunalen Einwohnerregister des Kantons Luzern. Methodisch kam das Verfahren der proportionalen, stratifizierten Stichprobenziehung anhand der Merkmale Alter, Geschlecht, Gemeindegruppen und Staatsangehörigkeit zur Anwendung. Insgesamt wurden auf diese Weise rund 15'000 Adressen zufällig aus den Registern gezogen.

Befragung

Erneut rückläufige Ausschöpfung

Insgesamt konnten 4'345 Interviews erfolgreich realisiert werden, was einer Ausschöpfungsquote von 45 Prozent entspricht. Die Ausschöpfung war 2015 nach 2013 erneut markant zurückgegangen (2013: 50%; 2011: 57%; 2009: 59%). Zum einen ist dies auf den Rückgang der Adressen mit bekannter Telefonnummer zurückzuführen: 2015 konnte anhand dem öffentlichen Telefonbuch noch für 67 Prozent der aktivierten Adressen eine Telefonnummer eruiert werden (2013: 77%; 2011: 85%), andererseits war die Erreichbarkeit der in der Stichprobe ausgewählten Personen sowie ihre Bereitschaft, an der Befragung teilzunehmen, geringer als in früheren Jahren.

Auswertung

Resultate werden mit jenen von
früheren Befragungen verglichen

Für die Auswertung hat LUSTAT die Informationen aus den Interviews anhand der Merkmale Alter, Geschlecht und Region entsprechend ihrer Anteile an der Grundgesamtheit hochgerechnet.

Im Rahmen des Zeitvergleichs wurden für die Datenjahre 2015 wie auch für die früheren Befragungsjahre alle Interviews – Telefon- und Online-Interviews – verwendet. Unterschiede im Zeitvergleich werden im Text thematisiert, wenn diese statistische Signifikanz aufwiesen.

Literaturverzeichnis

- Biberstein, Lorenz/Killias, Lorenz/Walser, Severin/Ladanza, Sandro/Pfammatter, Andrea (2016): Studie zur Kriminalität und Opfererfahrungen der Schweizer Bevölkerung. Analysen im Rahmen der schweizerischen Sicherheitsbefragung 2015. Lenzburg.
- Bundesamt für Statistik BFS (2016): Umwelt und Ressourcen: Wahrnehmung der Umwelt durch die Bevölkerung. Ergebnisse der Omnibus-Erhebungen 2011 und 2015. Bern.
In: <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/02/04/blank/data.html> (April 2016).
- Kanton Luzern (2016): Jahresbericht 2015: Teil I Geschäftsbericht. B40a. Luzern.
In: http://www.lu.ch/-/media/Kanton/Dokumente/FD/Projekte_und_Themen/Finanzen/Jahresrechnung_2015/Jahresbericht_2015_Teil_I_Geschaeftsbericht.pdf (April 2016).
- Kanton Luzern (2015a): Kantonsstrategie ab 2015. Luzern.
In: http://www.lu.ch/-/media/Kanton/Dokumente/Regierung/Kantonsstrategie/20150924_Kantonsstrategie.pdf?la=de-CHpdf (März 2016).
- Kanton Luzern (2015b): Legislaturprogramm 2015–2019. Entwurf Kantonsratsbeschluss über die Kenntnisnahme. Luzern.
In: http://www.lu.ch/-/media/Kanton/Dokumente/Regierung/Kantonsstrategie/20150924_B6_Legislaturprogramm.PDF?la=de-CH (März 2016).
- Lamprecht, Markus/Fischer, Adrian/Stamm, Hanspeter (2014): Sport Schweiz 2014: Sportaktivität und Sportinteresse der Schweizer Bevölkerung. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO.
- LUSTAT Statistik Luzern (2016a): Daten Online.
In: www.lustat.ch/daten (März 2016).
- LUSTAT Statistik Luzern (2016b): Statistisches Jahrbuch Kanton Luzern 2016. Luzern.
- Luzerner Polizei (2016): Polizeiliche Kriminalstatistik des Kantons Luzern. Jahresbericht 2015. Luzern.
- Luzerner Polizei (2010): Polizeiliche Kriminalstatistik des Kantons Luzern. Jahresbericht 2009. Luzern.
- Stadt Zürich, Stadtentwicklung (2015): Bevölkerungsbefragung 2015. Zürich.
- Statistik Stadt Bern (2015): Bevölkerungsbefragung 2015. Erste Resultate. Bern.
- Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt (2016): Ergebnisbericht: Bevölkerungsbefragung 2015. Basel.
- Verkehrsverbund Luzern (2016): Kennzahlen.
In: www.verkehrsverbund-luzern.ch/unternehmen/kennzahlen/vvl/ (März 2016).

Herausgeberin:
LUSTAT Statistik Luzern
Burgerstrasse 22,
Postfach 3768
6002 Luzern
Tel. 041 228 56 35
E-Mail info@lustat.ch
www.lustat.ch

ISSN 1664-0241
ISBN 978-3-906728-92-6